

# Gemeindebrief

Ausgabe I

April 2024 – Juni 2024

## Perfekt?!



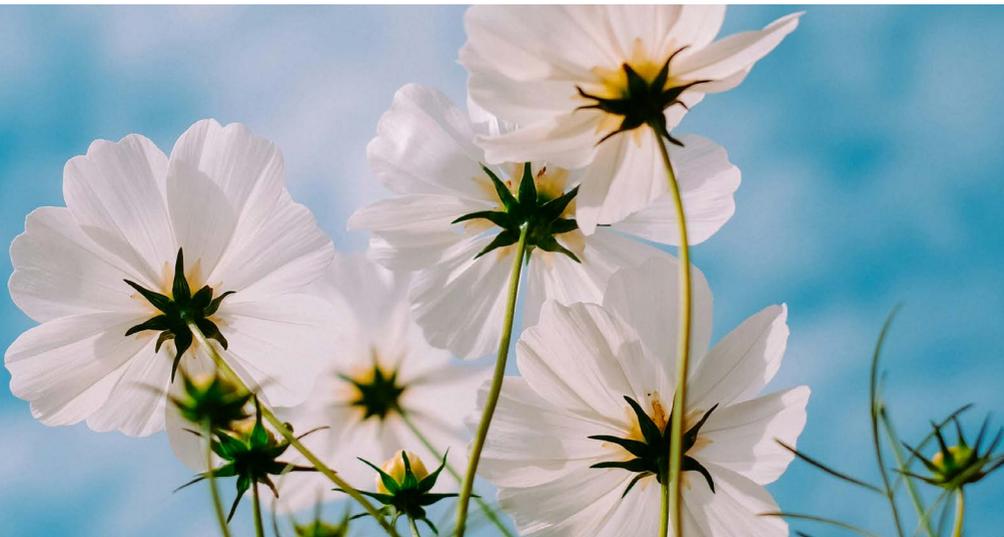
Evangelische  
Kirchengemeinde  
Remagen Sinzig



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Oberwinter

# Inhalt

Andacht	04
Ist Perfektionismus erstrebenswert?	06
Der (un)perfekte Ruhestand.	07
Perfekt – Der schönste Tag im Leben	08
Perfekt!	10
Das unperfekte Kind?	12
Perfekt – Die beste aller Welten	13
Die „perfekten“ Großeltern	16
Perfekt!? Influencer und das echte Leben	17
Nur du und ich. Perfekt!	18
Der perfekte Urlaubsort?	20
Aktuelles aus den Büchereien	22
Unser Buchtipp	25
Rhabarberkuchen-Rezept	27



Perfekt – Pfingsten!? _____	28
Die Karwoche und Ostern _____	30
Gottesdienstplan _____	32
Ein Abschied – zum Glück dann doch nicht so richtig _____	34
Verena Groß stellt sich vor _____	35
Ein Fest des guten Lebens! _____	36
Bunter Nachmittag _____	37
Der 1. und der 3. _____	37
Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz ____	39
Konfirmationen 2024 _____	40
Anmeldungsabende für den Konfi-Unterricht _____	41
Goldene Konfirmation _____	42
Predigtreihe im Juni und Juli 2024 _____	43
Kirchenmusik in Oberwinter _____	44
Meeting ROSI _____	46
Neuigkeiten im Pfadfinderstamm Albert Schweitzer Remagen ____	49
Schutzkonzept – unser Zeichen gegen sexualisierte Gewalt ____	50
Gruppen & Kreise _____	52
Adressen _____	58
Freud und Leid _____	62
Impressum & Redaktionsschluss _____	63
Taufe im Garten _____	64

# Andacht

Liebe Gemeinde!

Beinah, beinah wäre alles gut geworden.

Es war noch früher Morgen. Sie hatte am Grab Trost gesucht. Als sie kam, war der Stein weg. An die Seite gerollt. Sie war zu Petrus und Johannes gerannt, hatte ihnen atemlos berichtet. Ihre Worte hatten sich überschlagen – was sollte das bedeuten, was sie gesehen hatte? War er fort? Hatte ihn jemand weggenommen? Ihre Hoffnung und ihre Freude, ihre Stärke, ihr Licht? Zu dritt waren sie zurückgelaufen, Johannes und Petrus hatten nacheinander in das Grab hineingeschaut. Leer. Nur ein paar Leinentücher hatten dort gelegen. Seine Tücher. Ratlos wie sie selbst waren die beiden anschließend nach Hause zurückgekehrt. Aber sie, sie war geblieben. Hatte durch einen Tränenschleier hindurchgeschaut. Engel gesehen. Dann den Gärtner oder wen auch immer. Der wissen wollte, warum sie weine. Ja, wusste er denn nicht?!

Und dann plötzlich – seine Stimme. Seine Stimme, die ihren Namen sprach: „Maria!“



Da war er, der Moment, in dem beinah alles gut geworden wäre. Die Erde drehte sich. Wieder. Die Sonne ging auf. Ihr Herz ging auf. Sie drehte sich um: Es war nicht der Gärtner, Er war es. Jesus war es. „Rabbuni“, sagte sie, „mein Lehrer, mein Meister, mein Alles!“, und streckte die Hände nach ihm aus. Wollte ihn greifen, begreifen, wollte sichergehen, wollte, indem sie ihn berührte, nach dem Abgrund der letzten finsternen Tage herausklettern aufs rettende Land. Es würde sein wie früher. Vielleicht nicht, als wäre nichts geschehen. Aber, als hätte man (nur) böses geträumt. Und alles würde wieder gut.

Wurde es aber nicht. „Rühr mich nicht an!“, sagte er. „Halte mich nicht fest!“ Aber warum denn nicht? Eine Fingerspitze nur war sie vom „Alles wird wieder gut“ entfernt. Und durfte nicht weiter. Was jetzt?!

Jetzt, liebe Gemeinde, lernen wir mit Maria Magdalena, mit dem Beinah-Moment zu leben. Mit dem Moment: Alles ist da, alles ist jetzt – aber dann fehlt das Glas, in dem man den Moment einfangen könnte. Mit Maria Magdalena lernen wir, mit dem Moment zu leben, etwas zu sehen, etwas glauben, etwas erkennen zu dürfen, gerufen und erkannt zu sein – doch nichts davon sicher in den Händen halten, festhalten zu können. Mit Maria Magdalena üben wir uns ein in das Vertrauen: Jesus ist zwar gestorben, durch den Tod hindurchgegangen, aber dann hat Gott ihn aus dem Tod herausgeholt. Wir glauben es. Wir versuchen, es zu glauben. Wir wissen es nicht. Wir haben keine Beweise. Aber es ist trotzdem da, irgendwo, in unserem Herzen. In Liedern. Im Licht der Osterkerze. In alten Kirchen, die wie eine feste Burg sind, mag die Welt auch toben und springen. Es ist da in der Hoffnung an den Gräbern unserer Lieben. Es ist da in der Hoffnung angesichts unserer eigenen Tode und Ängste: Da ist Leben. Leben wird sein. Ich darf aufstehen.

„Geh“, hatte Jesus zu Maria Magdalena gesagt. Der Beinah-Moment war verflogen. Erschüttert stand Maria da: Erst war alles dunkel gewesen, dann gleißendes Licht – und

jetzt sah sie: die Welt, den Garten, alles, was war. Und Jesus sagte: „Geh“. Das war kein „Geh weg“. Es war ein: Nimm diesen Moment, den Moment der Ahnung, so kostbar, des Sehens, so lichtvoll, nimm den Moment, und so erschüttert, so berührt, wie du bist, von Dunkel und Licht, von Schmerz und Sehnsucht, von Erfahrung und Liebe, so geh – und erzähle. Und lebe. Mitten in der Welt und mitten im Vertrauen. Erinnerung dich immer wieder an meine Stimme. Daran, dass ich dich meine. Dass ich lebe – und auch du leben sollst, jetzt und immer.

Und Maria Magdalena wischte sich die Tränen aus den Augen und ging. Aufrecht. Und mit einem Herzen, das auf einmal doch wie neu war.

Beinah wäre alles gut geworden, perfekt.

Um „Perfekt“, liebe Gemeinde, dreht sich das Thema dieses Gemeindebriefes. Ostern, das sahen wir, war und ist nicht perfekt. Aber ganz viel beinahe ist in Ostern. Ganz viel Hoffnung. Ganz viel aufstehen und losgehen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest,

 Ihre Pfarrerin Kerstin Laubmann

# Ist Perfektionismus erstrebenswert?

In einer Welt, die ständig nach Perfektion strebt, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass es die Unvollkommenheiten sind, die uns einzigartig machen.

Perfektionisten streben nach Vollkommenheit und Fehlerfreiheit in allem, was sie tun. Sie wollen nicht nur gut, sondern perfekt sein.

Doch ist das wirklich ein lohnendes Ziel? Während es auf den ersten Blick als ersehenswert erscheinen mag, kann es bei näherer Betrachtung zu Stress, Angst und sogar Depressionen führen. Es geht auch anders.

Die Japaner wissen, wovon sie reden.: **Wabi-Sabi**: Das ist eine Philosophie und eine Kunstform, die das Unperfekte, das Vergängliche und das Bescheidene schätzt. Wabi-Sabi ist das Gegenteil von Perfektionismus. Es geht darum, die Dinge so zu akzeptieren, wie sie sind.

Ein Beispiel dafür ist die japanische Keramikunst **Kintsugi**. Dabei werden zerbrochene Gefäße mit Gold oder Silber geflickt. Anstatt die Risse zu verstecken oder die



Teile zu entsorgen, werden sie betont und wertgeschätzt.

Es ist wichtig, ein Gleichgewicht zwischen dem Hang nach Perfektion und der Akzeptanz von Unvollkommenheit zu finden. Es ist gesund, nach Verbesserung zu suchen und hohe Standards zu setzen, aber es ist auch wichtig, sich selbst und anderen gegenüber gegenüber Mitgefühl zu zeigen und zu erkennen, dass Fehler Teil des menschlichen Daseins sind.

Letztendlich ist es nicht die Perfektion, die erstrebenswert ist, sondern der Wille, sich weiterzuentwickeln, während man die Unvollkommenheiten akzeptiert, die uns menschlich machen. Es ist die Schönheit des **Nicht-Perfekten**, die uns daran erinnert, dass es in Ordnung ist, nicht perfekt zu sein. Wir sollten uns von dem Gedanken

lösen, Fehler mit Versagen gleichzusetzen. Wir können Fehler als Lernchancen sehen. Wir können Fehler als normal und menschlich akzeptieren, anstatt sie als peinlich und herabsetzend zu sehen. Wir können uns mit uns selbst und

unseren Fähigkeiten zufriedengeben, anstatt ständig mit anderen zu konkurrieren. Persönlichkeit fängt da an, wo Vergleiche aufhören. Haben Sie den Mut, unperfekt zu sein.

 Rüdiger Gottzein

---

## Der (un)perfekte Ruhestand: Was am schönsten ist ...

Den Tag X hat es bei mir nie gegeben. Jenen Tag, an dem sich alles ändert, weil die gewohnte tägliche Arbeit nicht mehr ansteht, weil das Renteneintrittsalter (amtlicher Sprachgebrauch) erreicht ist. Viele freuen sich auf den Tag X und sehnen ihn herbei, andere fürchten das große Loch, das sich nun auf-tun könnte – gewohnte Vorgänge fallen weg, man wird plötzlich nicht mehr gebraucht. Oder wird alles gar nicht so schlimm?

Ich kann da nicht mitreden. Als Selbständiger, der gerne schreibt, hatte ich es nämlich einfacher, der Tag X fiel fast aus. Zwar habe ich den einen oder anderen Auftrag abgesagt, anderes lief aber erst einmal weiter. Dass nun auf dem Konto die Rente oben drauf kam, war schön, außer bei der Steuer. Nun lag es an mir, einen langsamen

Abbau zu gestalten mit dem Ziel, dasjenige am längsten zu machen, was am Schönsten ist. Und das, was im Ehrenamt so auf einen zukommt, hat mit dem Tag X ohnehin wenig zu tun.

Dieser Prozess ist nun, nach knapp neun Jahren, immer noch im Gange. Mehr und mehr vermischen sich Ehrenamt und Beruf auf dem Schreibtisch und bei Terminen, die Arbeit geht generell langsamer von der Hand, die Pausen werden länger, Aufgaben und Aufträge stetig ein Stück weniger, aber zu tun bleibt immer noch einiges. Ich interessiere mich ja immer noch für alte Traktoren und Lastwagen, für Denkmäler oder für Fußball, daran hätte auch der Tag X nichts geändert.

 Matthias Röcke

## Perfekt – Der schönste Tag im Leben



Es regnet. Mitten im August! Dabei hatten wir es uns so schön vorgestellt... Die Spitze auf der Haut zwickt auf einmal. Und seit gestern ist da dieser Pickel an der Nase. Die Schwägerin kommt doch tatsächlich in einem weißen Kleid an – das gibt's doch nicht!

Der Fotograf ist nix. Sollen nicht mal alle „Huhu“ machen oder so 'was? Und der Brautvater hat vergessen, einen Film einzulegen. (O.k., gehört ins letzte Jahrhundert.) Onkel Alfred trinkt zu viel. Wo bleiben die Häppchen? Ach, die sind schon aufgeessen!?

Oh nein, Mutter muss doch bitte nicht diese alten Geschichten erzählen! Und die Fotos dazu!!! Wo ist das nächste Loch im Erdboden? Darauf schnell einen Schluck Wein.

Uh! Wie schmeckt der denn? Hat den nicht der Veranstalter als guten Tropfen seines Winzers in der Toskana angepriesen? Aber – Blick auf das Etikett – hab ich den nicht mal beim Discounter gesehen? Jetzt der Hochzeitswalzer. Entspann dich...!

Sagen Sie jetzt nichts. Ist alles wirklich passiert. Nur nicht alles auf ein und derselben Hochzeit. Aber vielleicht auch auf Ihrer?

Es soll alles perfekt sein: der ganze Tag. Es ist alles genau durchgeplant und getaktet (und hat im Übrigen auch einiges gekostet). An jedes Detail wurde gedacht (nun ja, an fast jedes, irgendeinen Onkel gibt es immer). Damit alles wunderschön wird. Und dann passiert irgendetwas, und die ganze Perfektion ist dahin.

Ach, ich wünsche Ihnen von Herzen einen schönen Tag. Einen, an den Sie sich gern erinnern. Doch ich frage mich, ob ein Tag – der Hochzeitstag oder irgendein anderer Tag – dadurch perfekt wird, indem man ihn perfekt plant. Ob es wirklich auf all das ankommt, was sich planen lässt. Wenn ich mich an meine schönsten Tage erinnere, dann waren das Schönste oft die Begegnungen. Von Herz zu Herz, mit offenen Armen. Oder es war etwas ganz und gar Unerwartetes: die Segelboote in dem kräftigen Wind vor Saint Tropez; das Zimmer in dem alten Bruchsteinhaus, das wir abends noch fanden; das Glas Wein mit Blick auf den See. Ganz da sein, ganz im Augenblick. Hier.

Und dann ist da noch das, was für mich das Wichtigste ist an dem schönsten Tag im Leben und an allen anderen Tagen:

**dass Gott uns segnet.  
Dass Gott seinen Segen dazu gibt,  
was wir tun  
und was wir uns vornehmen  
und wagen,  
dass Gott uns segnet,  
da wo wir sind  
und wie wir sind.**

Dieser Segen ist es auch, der mir Vertrauen schenkt. Er ist der Boden,

auf dem ich stehe und von dem aus ich losgehe. Und der, der segnet, ist der, der auch an einem ganz und gar nicht perfekten Tag da sein wird. Und der mich freundlich ansehen wird, wenn ich mich überhaupt nicht perfekt fühle und so, wie ich aussehe, keinen Schritt auf die Straße gehen würde. Gott sei Dank!

Also, wenn Sie das nächste Fest planen – vielleicht ja den schönsten Tag des Lebens: Lassen Sie etwas offen. Lassen Sie Raum für Überraschendes, ja, Unperfektes, und Raum für einen Einfall des Himmels. Bleiben Sie gelassen. Geben Sie sich und anderen die Chance, sich wirklich zu begegnen. So wie Sie sind.

Einer der Sätze aus der Bibel, der oft in Traugottesdiensten vorgelesen wird, lautet (1. Korinther 13,13):

**Nun aber bleiben Glaube,  
Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist die größte unter  
ihnen.**

Die Liebe von Menschen. Und die Liebe von Gott. Und dazu Gottes Segen. Dann ist es gut. Dann kann es gut werden.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

## Perfekt!

Hallo, mein Name ist Roland und ich bin 13 Jahre alt. Durch einen Sauerstoffmangel unter der Geburt habe ich eine infantile Cerebralparese, was bedeutet, mein Gehirn ist geschädigt und dadurch kann ich einiges nicht oder es fällt mir schwer, was andere Menschen ohne jegliche Anstrengung im Leben bewältigen können.

Am zweiten Tag meines Lebens sagte eine Ärztin zu meiner Mutter, dass ich die folgende Nacht nicht überleben würde. Mein Körper lag im künstlichen Koma, ohne jegliche Reflexe oder Hirnströme. Durch die vielen Medikamente hatten auch meine Organe zum Teil keine Kraft mehr, ihre Tätigkeit auszuüben. Auf Wunsch meiner Familie wurde ich noch am nächsten Tag getauft, denn die Nacht überlebte ich.

Trotzdem war meine Überlebenschance eher gegen Null tendierend. Aber es war immer jemand bei mir. Meine Mutter und meine Oma. Langsam kamen meine Reflexe, ich kämpfte mich ins Leben zurück und durfte nach 3,5 Wochen sogar nach Hause. Eine der Krankenschwestern sagte zum Abschied, ich sei ein **Wunder**. Niemand habe damit gerechnet. Zuhause warteten meine Schwestern und mein Vater auf mich. Wohlbehütet umsorgten mich alle. Viele Termi-



ne begannen: Ärzte, Physiotherapie, Frühförderung, Krabbelgruppen, später Logopädie und Ergotherapie. Eben weil mein Körper nicht so zeitlich die Entwicklungsschritte machte, wie sie üblich sind.

Ständig war ich mit anderen Kindern zusammen, darauf legte meine Mutter stets großen Wert. Erst in der Krabbelgruppe, dann bei Christoph im Kinderhof, anschließend in der Kita St. Martin in Remagen. Dort hatte ich drei nette Integrationshelfer, die sich nacheinander ablösten, da ich eben nicht selbst laufen konnte und auch bei anderen Dinge weiterhin Hilfe benötigte.

Eigentlich sollte ich auch nach Remagen in die Grundschule gehen, aber bestimmte Punkte, die dagegen sprachen, brachten mich in die Christiane-Herzog-Schule nach Neuwied, in

der ich mich sehr wohl und glücklich fühle. Als ich dort meinen ärztlichen Vorstellungstermin hatte, erzählte ich ganz glücklich von dem Vortag, als ich das erste Mal Achterbahn gefahren war. Ungläubige Gesichter schauten mich an. Scheint nicht so häufig vorzukommen, dass Kinder mit meiner Diagnose Achterbahn fahren.

Mit knapp 8 Jahren besuchte ich die Pfadfinder des Stammes Albert Schweitzer in Remagen das erste Mal. Meine Mutter blieb am Anfang immer in den Stunden dabei, aber irgendwann ging es auch ohne sie. Ohne mich wäre sie keine Pfadfinderin geworden.

Inzwischen kann ich gut lesen und verstehe auch, was in den Texten steht. Schreiben fällt mir schwer, aber es ist schon lesbar. Mathe hingegen ist nicht so meins. Aber dafür gibt es ja Hilfsmittel. Die benötige ich auch für die Fortbewegung. Einen Rollstuhl für weite Strecken sowie den Sportunterricht und einen Walker zum Gehen. Leider fehlt mir ein Hilfsmittel für mein Kurzzeitgedächtnis. Denn das hat echt selten Lust, sich an Ereignisse zu erinnern, die kurz vorher stattgefunden haben. Mein Gehirn braucht die Energie häufig für andere Aufgaben wie eben Bewegungsabläufe. Aber wenn mich etwas interessiert, bleibt es vorhanden und ich kann es nach einiger Zeit abrufen

und umsetzen. Wissen eigne ich mir auch selbstständig an, durch Bücher, Filme und Wissenssendungen.

Nun ist mein Gehirn im Umbau, mein Körper auch. Das nennt sich Pubertät. Da braucht meine Mutter teilweise wieder sehr viel Geduld mit mir. Zum Glück schafft sie das meistens, das hat sie in all den Jahren mit mir gelernt. Sie hat so viel Zeit investiert, um mir Essen, Trinken, Robben und Krabbeln beizubringen und später das Lesen. Jahrelang konnte ich aufgrund der Spastiken nicht richtig schlafen. Sie war ständig bei mir und hat mir in den Schlaf zurück geholfen. Oder nach meiner großen Operation, die viel Spastik aus dem Körper geholt hat, aber mit Schmerzen und anschließend mit viel Reha-Arbeit verbunden war. Und wir sind viel unterwegs. In Deutschland und im Ausland, um so viel wie möglich zu erleben und zu entdecken. Selbst auf Bergen war ich bereits gewesen.

Viele Menschen reduzieren mich auf meine Defizite. Das ist schade. Denn ich bin ein empathischer Mensch, der gerne anderen hilft und eigentlich fast immer gut gelaunt ist. Ich lebe gerne und habe Spaß am Leben.

**Ich bin perfekt so, wie ich bin.**  
Anders gibt es mich nämlich nicht.

 Roland und Sandra Böttrich

## Das unperfekte Kind?

„Sie sind ja mutig, dass Sie nach so einem Kind noch ein zweites Mal schwanger werden wollten.“ „Hätte man das nicht vor der Geburt schon feststellen können?“

Mit solchen oder ähnlichen Sätzen werden Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen im Laufe ihres Lebens konfrontiert.

Die Geburt eines beeinträchtigten Kindes ist ein tiefer Einschnitt in eine Familie. Es gibt ein Leben vor und ein Leben nach dieser Geburt. Die hoffnungsvollen Träume, die mit der Geburt eines Kindes verbunden sind, werden verdrängt von Selbstzweifeln und einer großen Ungewissheit.

Wie kann das Leben mit diesem Kind weitergehen, das nie in eine Norm passen wird? Diese scheint häufig geprägt durch die Annäherung an den perfekten Bildungsweg, der das Kind auf ein komfortables selbständiges Leben vorbereiten soll. Es ist ein nachvollziehbares Interesse der meisten Eltern.

Das Ziel einer größtmöglichen Optimierung der Kindererziehung



durch Druck oder kostspieliger privater Bildung weicht ganz kleinen Zielen und der Erreichung kleiner Fortschritte. Wie schön ist es zu sehen, wenn immer wieder kleine Ziele erreicht werden, mit denen man vielleicht nicht rechnen konnte. Gerade, weil Vergleiche mit anderen Kindern fehlen, läuft die perfekte Entwicklung konkurrenzlos, und jedes erreichte kleine Ziel führt zu ansteckenden Glücksmomenten.

Wie können beeinträchtigte Kinder in dieser Welt mit Respekt großgezogen werden und vor

allein, wie werden sie leben, wenn die Eltern nicht mehr in der Lage sind, sich zu kümmern? Das ist die große Sorge der Eltern.

Die meisten werden auch im Erwachsenenalter von Menschen abhängig bleiben, die einen leichteren Start ins Leben hatten.

Die perfekte Zukunft aus Sicht der Eltern wäre ein glückliches Leben ihrer Kinder mit ehrlicher Unterstützung, um die komplexen Anforderungen des Alltags zu meistern.

Wenn die persönlichen Glücksmomente und die Freude über die kleinen Dinge des Lebens mehr Menschen anstecken könnten, wären beeinträchtigte Menschen in unserer Gesellschaft auch über die Familie hinaus bereichernd, weil sie neue Sichtweisen schenken.

Die genussvolle Wahrnehmung von Momenten, die vielleicht ungeachtet geblieben wären, unser Leben jedoch so bereichern können, sollten wir als Geschenk annehmen.

 Samira Jenatschek

---

## Perfekt – Die beste aller Welten

Philosophie ist nicht meins. Das war schon ganz schnell in der Oberstufe klar, und das wurde auch im Studium nicht besser. Trotzdem fiel mir, als wir an diesem Gemeindebrief schrieben, die Formulierung eines Philosophen ein: „die beste aller Welten“. Wir hatten samstags mit vielen aus der Kirchengemeinde in Sinzig auf dem Kirchplatz gestanden – gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus, für die Demokratie. Denn das ist die Demokratie eben für mich und für viele andere: die beste aller Welten, die beste

aller Regierungs- und Gesellschaftsformen.

Es ist wahr: Auch eine Demokratie ist nicht perfekt. Sie macht nämlich Arbeit. In einer Demokratie sind viele an Entscheidungen und Abläufen beteiligt, im Großen, in Europa, wie im Kleinen, in Deutschland, in unseren Städten, auch in den Klassenzimmern. Das macht einiges langsamer und schwerfälliger, als wenn einer oder wenige alles entscheiden. Aber: In einer Demokratie sind eben alle beteiligt! →

Alle können sich einbringen. Jede:r kann wählen gehen. Viele können vieles mitbestimmen: in Parteien, in der Stadt, in der Kirchengemeinde, in Vereinen. Weil viele mitmachen, muss man sich einigen. Das ist nicht immer leicht. Das kann auch länger dauern. Aber alle dürfen mitreden und ihre Meinung sagen! Klar: Um zum Beispiel im Fußballverein mitentscheiden zu können, muss man Mitglied in dem Fußballverein sein. Aber dann spielt es keine Rolle, woher ich komme, welche Hautfarbe ich habe, mit welcher Sprache ich groß geworden bin. Ich gehöre gleichberechtigt dazu.

Demokratie muss allerdings darauf achten, dass alle die Möglichkeit und die Mittel haben und den Sinn darin sehen, sich zu beteiligen, sich irgendwo zu engagieren, wählen zu gehen, und wenn das nicht geht: sich Unterstützung und Rat zu ho-

len. Das Gefühl zu haben: Ich werde gesehen, ich werde gehört, ich werde geachtet, ich darf meinen Glauben haben, ich darf meine Identität haben, ich kann etwas bewirken, ich gehöre dazu, das ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass es Menschen gut geht, dass sie einen festen Stand haben, dass sie Hoffnung haben und dass sie Freude an der Demokratie haben. Dazu können und müssen wir alle beitragen. Das kann man nicht wegdelegieren.

Und damit komme ich zum letzten: Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie ist verletzlich. Sie lebt davon, dass alle sie mittragen. Dass alle auf sie aufpassen. Was droht, wenn wir das nicht tun, wenn vielmehr Demokratie, Meinungsfreiheit, Wahlrecht, Gerichtsbarkeit ausgehöhlt und von Demokratiefeinden unterwandert werden, das sehen wir gerade in einigen Ländern, deren Demokratie



wir und sie selbst für sicher hielten. Nichts ist sicher. Es sei denn, wir sorgen mit dafür.

Also: Runter vom Sofa. Raus aus einem Schwarz-Weiß-Schema. Sich zumuten, eine gute Zeitung zu lesen und Nachrichten nicht als Schnipsel auf Social Media zu konsumieren, sondern in einem seriösen Fernsehsender zu schauen. Sich interessieren. Über den Tellerrand schauen. Nachfragen. Ins Gespräch kommen. Andere gelten lassen. Werte verteidigen. Sich mit anderen zusammenschließen – in Parteien, Vereinen, in der Kirchengemeinde.

Und so gesellt sich am Schluss zur „besten aller Welten“ die „streitbare Demokratie“: eine, in der mitunter gestritten wird (mag sein, manchmal zu viel), für die aber auch gestritten wird. Von möglichst vielen. Wir sind alle verantwortlich.

Die Bibel kannte noch keine Demokratie. Aber sie enthält wunderbare Sätze, die dazu ermutigen, für die Demokratie einzutreten.

**Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Als Gottes Ebenbild erschuf er ihn, als Mann und als Frau erschuf er sie. (1. Mose 1,27)**

**Du sollst kein haltloses Gerücht verbreiten. Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, die das Böse will. Unterdrückt die Fremden nicht! (aus 2. Mose 23,1-9)**

**Gott sagt: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! (Apostelgeschichte 18,9)**

**Erheb deine Stimme für Menschen, die nicht für sich selbst sprechen können! Setz dich ein für das Recht aller Schwachen! Erheb deine Stimme und urteile gerecht! (Buch der Sprüche 31,8+9)**

**Suche den Frieden und jage ihm nach! (Psalm 34,15)**

Hütet euch davor, auf andere herabzusehen. Vergeltet niemals Unrecht mit neuem Unrecht. Verhaltet euch gegenüber allen Menschen vorbildlich. Soweit es irgend möglich ist und von abhängt, lebt mit allen Menschen in Frieden. (Brief an die Römer 12,16-19)

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

# Die „perfekten“ Großeltern

Für jedes Kind ist es perfekt, wenn es Großeltern in der Nähe hat. Noch besser, wenn beide Omas und Opas in der Nähe wohnen. Das wissen unsere Enkel Lina (6) und Tim (3) zu schätzen und manchmal auch auszunutzen.

Aber eigentlich kann man Großeltern gar nicht ausnutzen, weil sie ohnehin bereit sind, die Kinder zu verwöhnen, mit ihnen zu spielen, ihnen Geschichten von früher und heute zu erzählen.

Großeltern zu sein ist eine der schönsten Rollen im Leben, und Enkel sind ein unbezahlbares Geschenk. Man braucht die Kinder nicht zu erziehen, und man kann sie auch wieder zu den Eltern zurückgeben. Wir betreuen unsere Enkel regelmäßig an einzelnen Tagen oder haben sie ein Wochenende bei uns. Anschließend sind wir erschöpft und glücklich zugleich.

Aber wie wird man zu perfekten Großeltern, die die Enkelkinder lieben und bewundern?

Sie sind immer da, wenn die Enkelkinder sie brauchen. Ob es um eine spontane Übernachtung, eine Fahrt zur Geburtstagsparty oder Betreuung außerhalb der Reihe geht, wenn die Eltern einmal etwas für sich machen wollen.

Es ist aber nicht nur ein Geben, sondern vor allem ein Nehmen. Die



Kinder stecken uns mit ihrer Fröhlichkeit und Unbekümmertheit an, wir vergessen Zipperlein, Politik und Alltagsärger.

Wenn die Kinder kommen, ist alles perfekt vorbereitet: Spielzeug steht bereit, für das Lieblingsessen ist gesorgt, und wir Großeltern sind parat für unseren Einsatz. Dann haben wir viel Spaß, es wird viel getobt, der Ruf „nochmaaaa!“ ertönt immer wieder. Aber es gibt auch mal „Gewitterwolken“ am Horizont oder abends im Bett den Ruf nach Mama und Papa. Aber mit viel Geduld lassen sich alle kleinen Probleme lösen.

Die Gespräche mit den beiden sind für uns bereichernd, sie haben einen ganz anderen Blickwinkel auf die Welt und zeigen uns Dinge, die wir oft nicht mehr sehen. Die Kinder helfen uns, „cool“ zu bleiben. Niemand ist perfekt, aber als Oma und Opa ist man ganz nah dran.

 Rüdiger Gottzein

# Perfekt!? Influencer und das echte Leben

In unserer digitalisierten Welt haben rund vier Milliarden Menschen Social Media Accounts. Sei es Tik-Tok, Instagram oder Snapchat. Damit haben Influencer einen großen Einfluss auf das Leben vieler Menschen.

Einerseits können sie durch ihre Präsenz in sozialen Medien und ihre Fähigkeit, Trends zu setzen, Produkte zu bewerben und Lebensstile zu präsentieren, eine Vielzahl von Vorteilen bieten. Sie helfen Unternehmen, ihre Produkte einem breiten Publikum bekannt zu machen. Sie unterstützen die Bildung von Online-Communities, in denen Gleichgesinnte sich austauschen und vernetzen können. Außerdem dienen sie vielen als Inspirationsquelle, sei es in Bezug auf Mode, Fitness oder Lifestyle.

Jedoch gibt es auch Nachteile, die mit dem Einfluss von Influencern einhergehen. Oftmals präsentieren sie ein idealisiertes Bild ihres Lebens, das unrealistische Standards setzt und bei ihren Followern Selbstzweifel hervorrufen kann. Zudem kann die Bewerbung von Produkten ohne transparente Offenlegung der Beziehung zu den beworbenen Marken die Glaubwürdigkeit der Influencer untergraben. Ein weiteres Problem ist der Mangel an Authentizität bei einigen Influencern, die ihre Persönlichkeit und ihre Interessen verfälschen, um einem vermeintlichen Ideal zu entsprechen.

Insgesamt ist der Einfluss von Influencern ein zweischneidiges Schwert.

 Johanna und Ellen aus der Jugendarbeit



Foto: pixabay; die hübsche junge Frau ist nicht zum Nachahmen empfohlen, sie wurde durch künstliche Intelligenz erstellt...

# Nur du und ich. Perfekt! Und jetzt ein kleiner Mensch mehr...



Du und ich, nur wir zwei. Gemeinsam entscheiden, jeder für sich – freie Wahl. Gemütlicher Fernsehabend auf dem Sofa? Ein spannender Krimi, eine lustige Komödie? Oder doch lieber etwas leckeres Essen gehen, auswärts, vom Lieferservice oder selbstgekocht? Oder etwas ganz anderes? Vielleicht die Nacht durchtanzen, müde und glücklich ins Bett fallen und den halben Tag im Anschluss verschlafen? Sowieso, den Schlafrhythmus selbst gestalten! Laut Musik hören, dem eigenen Musikgeschmack entsprechend... Ein gutes Buch lesen, einfach einmal die Ruhe genießen. Spontan in

den Urlaub fahren, einen kleinen Koffer packen und los geht's. Klingt perfekt!?

Aber fehlt da nicht doch etwas? Reichen wir zwei? Wollen wir nicht noch mehr? Etwas mehr Herausforderung? Ein Kind!? Wie schön, ein kleiner Mensch, welch ein schönes Wunder! Pures Glück, absolutes Gefühlschaos, so viel Liebe.

Vorbei ist die Ruhe. Alles neu. Plötzlich ist da so viel **mehr**: Mehr Verantwortung, mehr Sorgen, mehr Organisation, mehr Lautstärke, mehr Spielzeug, mehr Wäsche, mehr Windeln, mehr Müll, mehr Chaos, mehr Krankheit...

Und doch auch wieder **weniger**: Weniger Ruhe, weniger Selbstbestimmtheit, weniger Zeit für sich, weniger Spontanität, weniger Immunsystem...

Aber doch auch viel **mehr** Liebe, viel mehr lachen, viel mehr Kleinigkeiten zu bestaunen, viel mehr Erfahrungen zu machen, viel mehr kleine Kunstwerke, viel mehr Leben im Haus!

Doch was ist perfekter? Lässt sich das überhaupt sagen? Kann man es vergleichen? Oder ist es nicht vielleicht auch eine Frage wie der Tag gerade so läuft? An manchen Tagen wünscht man sich sicherlich noch einmal die große Freiheit zurück. Besonders dann, wenn wieder einmal ein großer Tobsuchtsanfall den anderen jagt und man seinem Kind auch wirklich so gar nichts richtig Recht machen kann. Oder die Nacht von besonders wenig Schlaf geprägt war, eine Krankheit die nächste jagt oder man einfach nur mal schnell irgendwohin muss und dafür nicht stundenlang einen Wettlauf durch das Haus starten möchte bis überhaupt mal der erste Schuh am richtigen Fuß sitzt...

An anderen Tagen sieht die Welt dann schon wieder ganz anders aus: Zu sehen, wie der (kleine) Mensch die Welt entdeckt, sich freudig strahlend in unsere Arme wirft, singend durch das Haus stapft, ein neues Kunstwerk extra nur für Mama oder Papa malt. Oder wenn sich die kleinen Ärmchen um den Hals schlingen und dabei „Mama, ich habe dich lieb“ geflüstert und am Ende noch ein dicker Kuss auf die Wange gedrückt wird, ein anstrengender Tag mit einem selig schlummernden Kind endet...

Weiß man das ein oder andere nicht genau durch diese Erinnerungen und Erfahrungen von „früher“ vielleicht auch viel mehr zu schätzen?

Und sind wir mal ehrlich: alles in allem wollen wir doch auch nicht viel davon wirklich missen. Zu sehen wie unser kleines Kind, mit all seinen Besonderheiten zu einem für uns kleinen, perfekten Individuum heranwächst.

 Verena Groß



# Der perfekte Urlaubsort?

Wer mich kennt, weiß, dass es für mich und meinen Mann einen Urlaubsort gibt, an dem wir, wenn möglich, mehrmals im Jahr zu finden sind: der **Gardasee in Italien**. Wir lieben diesen See, die Landschaft, die Berge, die Menschen dort, das gute Essen, den leckeren Wein und die Ruhe. Dort können wir entspannen, abschalten, auf tanken. Für mich, für uns, ein Erholungsort zum Wandern, zum Bummeln, zum Lesen, zum Schwimmen, zum „auf den See schauen“, zum Nichtstun, zum Genießen...

Und jetzt höre ich schon den Aufschrei derer, die Ihren Urlaub im Hoch- oder Spätsommer am Gardasee verbracht haben. Denn dann gibt es vieles nicht, was ich oben aufgezählt habe. Klar, der See ist da und die Berge. Nichtstun kann man dann auch, sollte man vielleicht auch ob der Hitze und Schwüle, die herrschen kann. Schwimmen im See ist auch möglich, allerdings teilt man sich die Badeplätze mit vielen anderen Erholungssuchenden. Und dann an den Stränden einen Parkplatz zu finden, kann sehr mühselig werden. Bummeln durch die hübschen Städtchen? Im Hochsommer schon eine heraus-



fordernde Angelegenheit, denn das haben tausende andere Touristen ebenfalls vor. Spontan hoch auf den Monte Baldo mit der Seilbahn? Nur möglich mit langen Wartezeiten. Ohne Tischreservierung essen gehen? Fast unmöglich. Und die endlose Blechlawine, die sich auf den Straßen entlang des Sees fortbewegt, lädt nicht dazu ein, viele Ausflüge mit dem Auto zu unternehmen und kann eine Fahrt schon mal deutlich länger werden lassen. **Wahrlich nicht perfekt und weit weg vom perfekten Urlaubsort!**

Aber: Wenn man sich im Vorfeld informiert, findet man trotzdem ruhige Orte und Möglichkeiten,

abseits des Rummels das wunderbare „dolce Vita“ zu genießen. Starten Sie früh und genießen Sie die dann noch herrschende Ruhe in den bezaubernden Städtchen am See mit einem „Café e un Cornetto“. Anstatt des Autos bietet sich eine Rundfahrt mit dem Schiff auf dem See an, so kann man ganz entspannt den See aus einer ganz anderen Perspektive entdecken. Suchen Sie sich abends ein schönes Plätzchen, um die großartigen Sonnenuntergänge zu genießen.

Sie finden uns zu allen Jahreszeiten am See. Im Februar konnten wir bereits die ersten Sonnenstrahlen einfangen, im März lag Schnee auf den Olivenbäumen, wir sind an einem Karfreitag im April im



strömenden Regen durch Sirmione gegangen und bekamen in einer bezaubernden Kirche Olivenzweige überreicht, im Mai erwacht der See und es kann schon sommer-



lich warm sein, im Sommer lassen wir es sehr langsam angehen, essen leckeres Eis, meiden den Trubel und sehen uns die spektakulären Sonnenuntergänge an, im Herbst, wenn es wieder ruhiger ist, sitzen wir einfach nur am See und genießen die wärmende Sonne oder erwandern einige wunderschöne Aussichtspunkte und im Dezember erfreuen wir uns an den wunderbar erleuchteten Städtchen, schauen auf die verschneiten Gipfel des Monte Baldo und sind fast nur unter Italienern.

Ist der Gardasee der perfekte Urlaubsort? Bestimmt nicht für alle, aber für uns gibt es auf diese Frage ein **eindeutiges „JA“!**

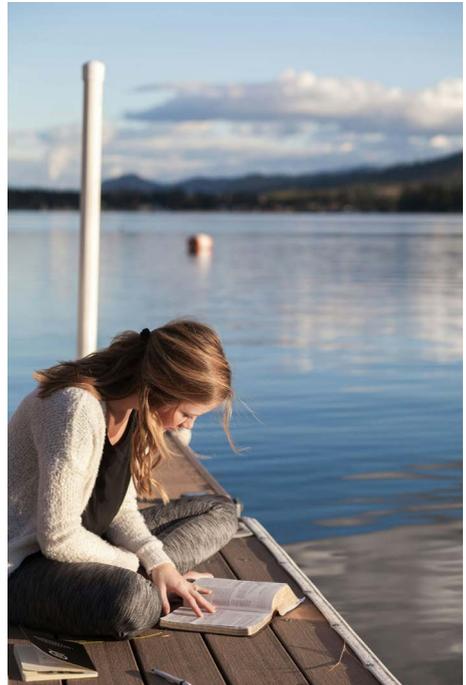
 Helene Schäuble

# Aktuelles aus den Büchereien in Oberwinter und Remagen

Was ist der perfekte Anfangssatz eines Romans? Und was das perfekte Ende? Und hat ein perfekter Roman zwangsläufig ein perfektes Ende und einen perfekten Anfang? Ja, gibt es überhaupt einen perfekten Roman?

Seien wir ehrlich: Ob ein Roman schlecht, mittelmäßig, gut, sehr gut oder gar perfekt ist – das ist wie so vieles im Leben Geschmacksache. Ein Buch, das die eine fesselt, kann den anderen komplett langweilen. Ein Beispiel? Vermutlich haben einige von Ihnen in der Schule „Effi Briest“ von Theodor Fontane gelesen. In meiner Klasse damals fanden das Buch fast alle sterbenslangweilig. Mir haben sich mit diesem Roman ganz neue Welten eröffnet. Bis dahin hatte ich vor allem den Gruselautoren Stephen King gelesen, der sein Publikum mit dem Mittel der äußersten Spannung an die Seiten fesselt. Effi Briest zeigte mir, dass auch ein Buch süchtig machen kann, ohne dass es auf klassische Spannungselemente setzt. Bei Theodor Fontane plätschert die Handlung meist so vor sich hin, aber das auf eine – zumindest für mich – extrem fes-

selnde Weise. Ich fuhr quasi nachts mit Effi und ihrem potenziellen Geliebten in der Kutsche durch die Landschaft und beobachtete gebannt das Geschehen. Küssen sie sich oder küssen sie sich nicht? War auch der erste Satz aus „Effi Briest“ aus meiner Sicht perfekt? Leider weiß ich ihn nicht mehr.



Dafür ist bei mir ein anderer Einstiegssatz aus der Schulzeit hängen geblieben, der ziemlich perfekt ist: „Aber Jakob ist immer quer über

die Gleise gegangen.“ Das ist der Anfang von „Mutmaßungen über Jakob“ von Uwe Johnson. Ich weiß nicht mehr viel über dieses Buch, aber der erste Satz ist hängen-geblieben. Er ist schrecklich raf-finiert, oder? Man erfährt, dass jemand über Gleise geht, was man natürlich nicht machen sollte. Aber so, wie der Satz formuliert ist, kriegt man das Gefühl, dass das irgendwann einmal nicht gut ausge-gangen ist. Dieser Jakob hatte ganz offensichtlich eine unangenehme Begegnung mit einem Zug. Aber wie kam es dazu? Warum hat er nicht aufgepasst, als er dieses Mal über die Gleise gegangen ist? Er scheint ja eigentlich sehr umsichtig zu sein, weil es vorher schon oft, ja sogar „immer“ gut gegangen ist. Vielleicht sollte ich das Buch mal wieder lesen, um mehr über diesen Jakob zu erfahren. Scheint eine interessante Geschichte zu sein...



Interessant wird es für alle Kinder und Jugendlichen auch wieder in den Sommerferien: In unseren beiden Büchereien steht wie jedes Jahr der **LESESOMMER** an. Alle zwischen **6 und 16 Jahren** können teilnehmen und während der Ferien fleißig lesen. Die Büchereien werden dafür wieder eine breite Auswahl an attraktiven Büchern für jeden Geschmack anschaffen.

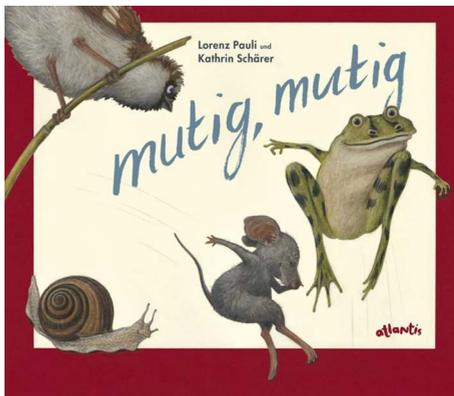
Alle Kinder, die mindestens drei Bücher in dem Zeitraum lesen, erhalten am Ende eine Urkunde. Auf die fleißigsten Leserinnen und Leser warten zum Abschluss attraktive Preise. Auch wer die Büchereien bislang nicht genutzt hat, kann sich natürlich für den Lesesommer anmelden. Vielleicht lernst du beim Lesesommer das perfekte Buch kennen kennen, wer weiß? →





Im Mittelpunkt steht diesmal das Buch „mutig, mutig“ von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer. Im Anschluss freut sich das Team über zahlreiche Besucher beim Kirchencafé.

Für die jüngeren Kindergartenkinder von **3 bis 6 Jahren** bieten beide Büchereien wieder den **VOR-LESESOMMER** an. Hier gibt es für jedes vorgelesene Buch einen Stempel und bei mindestens drei vorgelesenen Büchern am Ende der Aktion eine Urkunde.



Verlag: Atlantis Kinderbuch  
ISBN: 978-3-7152-0518-2

Das Team der Bücherei Remagen lädt alle Familien und Interessierte herzlich ein zum **Literarischen Familiengottesdienst** am Sonntag, **07. April 2024 um 11:00 Uhr.**

 Marc Strehler (EÖB Oberwinter) und Andrea Dörr (EÖB Remagen)

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Bücherei in Remagen finden Sie auf der Homepage [www.buecherei-remagen.de](http://www.buecherei-remagen.de), von Oberwinter unter [www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei/](http://www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei/). Ebenso gibt es aktuelle Termine und Infos von beiden Büchereien auf Facebook.

# „Brüderchen“ von Clara Dupont-Monod (Piper-Verlag)

„Eines Tages wurde in einer Familie ein unangepasstes Kind geboren“, so beginnt dieser Roman, der im Jahr 2021 in Frankreich veröffentlicht wurde und dort monatelang auf den französischen Bestsellerlisten stand.

Dieses Kind, dessen schwarze Augen zu tanzen scheinen, ohne etwas zu sehen, und das, wie sich erst nach und nach herausstellt, nie Entwicklungsschritte wie Sitzen, Laufen, Sprechen gehen wird, verändert die Lebenssituation und Gefühlswelt seiner Familie von Grund auf. Clara Dupont-Monod schildert auf einfühlsame Weise, wie dieses verletzliche Wesen allein durch seine Existenz unausweichlich eine gesellschaftliche Isolation für seine Angehörigen bewirkt. Die Eltern verzweifeln an den neuen Herausforderungen und agieren am Rande ihrer Kräfte im Kampf um bestmögliche Bedingungen für ihr drittes Kind. Auch die Geschwister suchen nach Wegen, um mit der neuen Situation leben zu können. Doch während der ältere Bruder ganz aufgeht in seiner Fürsorge für das kleine Geschwisterchen, entwickelt die Schwester aggressive Gefühle. Sie vermisst die verloren gegangene fröhliche Grundstimmung in der Familie, registriert, wie viel

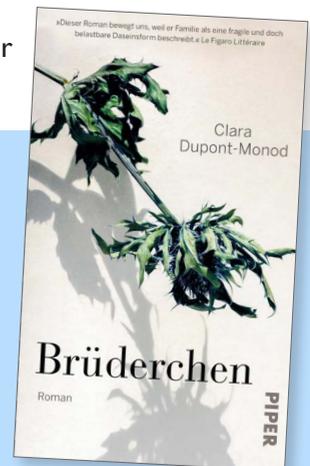
Zuwendung durch Eltern und Bruder sie durch dieses neue Familienmitglied einbüßt und revoltiert gegen die Ungerechtigkeit, die aus ihrer Sicht im Vergleich zu ihren Freundinnen nun ihren Alltag bestimmt. Auch ein weiteres erst später geborenes Kind muss sich der Präsenz dieses vor ihm zur Welt gekommenen Brüderchens stetig stellen.

Clara Dupont-Mondos Roman wühlt auf und zeigt neben allen Schwierigkeiten und vermeintlichen Defiziten im Alltag dieser Familie aber auch, wie dieses besondere Kind die Familie bereichert und als Schutzwall entstanden aus Kraft und Stärke ihr weiteres Leben bestimmt.

 Ulrike Kupper

Unser  
Buchtipp

© Verlag: Piper,  
ISBN 978-3-492-07175-8



# Pia muss nicht perfekt sein, ein Bilderbuch für Kinder ab 5 Jahren von Mark Pett, Gary Rubinstein, Daniela Kunkel

Wie der Titel schon sagt, geht es in diesem Kinderbuch um das Thema „Perfektionismus“. Erzählt wird eine Geschichte, die Kindern die Angst vor Fehlern nehmen und ihnen stattdessen Mut machen will, das Leben zu sehen, wie es ist: **oft unperfekt, aber meistens wunderschön!**

Die Protagonistin Pia geht schon zur Schule und hat sich über Jahre hinweg den Ruf erworben, perfekt zu sein. Morgens sucht sie sich selbstverständlich zwei passende Socken zum Anziehen heraus. Am Frühstückstisch sitzt sie gerade und kleckert nicht. Und wenn sie, wie jeden Morgen, das Pausenbrot für ihren jüngeren Bruder bestreicht, misst sie Marmelade und Erdnussbutter mit der Küchenwaage ab, damit davon genau gleich viel ist auf

seinem Kita-Brot. Solange man zurückdenken kann, ist Pia noch nie ein Fehler passiert und deshalb wird sie in ihrer Stadt auch überall nur „das Mädchen, das alles richtig macht“ genannt.

Anders als Pia macht ihr kleiner Bruder Carl „jede Menge Fehler“. Er legt seine Füße auf den Tisch, malt mit grünen Bohnen an die Wand und futtert stattdessen etwas von seinen Wachsmalstiften auf.

Eines Tages findet in Pias Schule wieder der jährliche Talentwettbewerb statt. Pia will zeigen, dass sie mit ihrem Hamster Hubert perfekt jonglieren kann. Doch plötzlich zeigt sich, dass Pia bei der Vorbereitung ihres Auftritts zum ersten Mal ein Fehler unterlaufen ist, und auf der Bühne geht dann alles schief! Aber statt zu verzweifeln, prustet Pia plötzlich los über ihr Missgeschick und dann trauen sich alle Zuschauer, mit ihr zu lachen und haben ganz viel Spaß. Von diesem Tag an verwandelt sich Pia in ein anderes Mädchen, denn sie hat gelernt, **dass sie nicht perfekt sein muss, um einfach glücklich zu sein.**



© Verlag: Loewe,  
ISBN 978-3-7432-0587-1

Unser  
Buchtipps

 Ulrike Küpper

# Der für mich schnellste (und deshalb perfekte) Rhabarberkuchen

Ich „oute“ mich mal: Ich backe eigentlich nicht gerne und bin deshalb immer auf der Suche nach Rezepten, die einfach und schnell fertig sind. Da wir einige Rhabarberstauden im Garten haben, soll dieser auch verarbeitet werden. Also hatte ich mich vor einigen Jahren mal auf die Suche gemacht nach einem schnellen Rhabarberkuchen und dieses Rezept gefunden. Bei meiner Familie und Gästen ist er beliebt, weil er gut schmeckt, und ich backe ihn tatsächlich ausnahmsweise gerne. Also perfekt für mich!

## Zutaten für einen Kuchen in einer runden Springform ca. 28 cm:

100 g weiche Butter  
100 g Zucker  
1 Päckchen Vanillezucker  
2 Eier + 2 Eigelb  
125 g Mehl  
50 g Speisestärke  
1 TL Backpulver

## Für den Belag:

700 g Rhabarber (NICHT schälen!)  
100 g Zucker  
50 g gehobelte Mandeln  
halbe Zitrone  
2 Eiweiß

- Rhabarber waschen, NICHT Schälen und in 2–3 cm lange Stücke schneiden.
- Backofen auf 170°C Umluft vorheizen.
- Alle Zutaten (bis auf die Zutaten für den Belag) in eine Rührschüssel geben und 5 min gut durchrühren.
- Backform einfetten und den Teig hineingeben (es ist nur wenig, aber das passt so).
- Rhabarber darüber verteilen.
- 25 min im Ofen backen.
- 5 min vor Ende der Backzeit Eiweiß zu Eischnee schlagen.
- Zucker, Mandeln und die halbe ausgepresste Zitrone vorsichtig mit einem Teigschaber unterheben.

Wenn der Kuchen fertig ist, die Eischneemasse darüber verstreichen (es sollte jetzt nichts mehr rausschauen) und nochmal für 10–15 min im Ofen backen.

Den Kuchen noch ein bisschen abkühlen lassen und anschließend genießen!

 Helene Schäuble

## Perfekt – Pfingsten!?



Pfingsten ist perfekt: Es liegt gefühlt schon im Sommer, und ab und zu gibt es sogar Ferien an Pfingsten. Und am Pfingstmontag wird in Sinzig und anderswo wieder ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Letztes Jahr im Luna-Park war es so schön! Also: Was kann es Schöneres geben?

Von wegen: perfekt! Was haben wir denn an Pfingsten? Als „Rock am Ring“ noch am Pfingstwochenende stattfand, hat es immer geregnet. Na ja, wer's mag... Auf den Autobahnen steht man im Stau und

überhaupt: Pfingsten ist – Wind! Ein Haschen nach Wind! In den Händen hat man nix. Denn wie geht die Geschichte dazu, zu Pfingsten?

Die Jünger trafen sich alle zusammen in einem Haus. Dass Jesus ihnen an Ostern erschienen war, dass er sie mit seinem Lebensatem berührt hatte, ihnen Frieden zugesagt hatte, das hat wohl nicht lange angehalten. Nun versteckten sie sich wieder. So war es auch an diesem Tag. Bis plötzlich das ganze Haus wie von einem Sturm erfüllt war, einem Rauschen, einem Wind eben.

Und ein Feuer soll da gewesen sein, jedenfalls wird es so beschrieben, jeder Jünger entflammt. Und dieser Wind und das Feuer ließen sie dann endlich die Tür öffnen und auf die Straßen und Plätze gehen. Und reden. Von dem reden, was sie erfahren hatten.

Die Leute sind nicht staunend stehen geblieben. So ein Wind – und dann sagen einige einfach: „Die sind doch betrunken.“

Aber einige sind dann doch stehen geblieben. Haben zugehört. Sahen nichts als Fischer und Handwerker und einfache Leute. Und trotzdem war da was. Nicht wirklich zu greifen. Wie Wind eben. Aber da war ein Feuer. In den Augen. In ihren Worten. Auf den Gesichtern ein Leuchten. Nein, man hätte es nicht festhalten können, aber wer es erlebte, wessen Herz es berührte, den ließ es nicht los. Die und der war irgendwie... angesteckt. Von was? Von nichts. Von Worten. Von Träumen. Von einer alten, neuen Geschichte. Von einem überraschenden Mut. Von einem guten Geist. Von der Ahnung, dass doch etwas anders werden kann. Von etwas, das größer ist und mehr vermag als man selbst.

Perfekt? Perfekt war und ist das nicht. Aber dieser Wind, diese Flammen, dieser Geist haben etwas in Bewegung gebracht. Und schaffen das bis heute. Dass Menschen Unrecht nicht einfach hinnehmen. Dass Menschen für andere eintreten. Dass Menschen diese Erde, die Zukunft, nicht aufgeben. Sich engagieren. Für das Gute. Für den Frieden. Für Gerechtigkeit. Für die Demokratie. Für ihre Kirchengemeinde. Für Menschen, die anders sind (anders als wer eigentlich?). Dass es all das gibt, könnte auch mit Pfingsten zu tun haben. Mit der Kraft von Gott.

Und – nein: Die Welt ist seit Pfingsten wahrlich nicht perfekt geworden. Aber perfekt ist, dass es immer wieder Menschen gibt, die etwas dafür tun, dass die Welt ein bisschen besser wird. Da, wo sie leben, mit dem, was sie dazu beitragen können.

In einem seiner Briefe schrieb Paulus (Galater 5,22):  
**„Der Geist bringt als Ertrag Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Großzügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.“**  
**Perfekt!**

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

## Die Karwoche und Ostern

Unterwegs sein: mit anderen zusammen und allein; auf dunklen und auf hellen Wegen; Angst und Sorge kennen und das Fest; einkehren an gedeckten Tischen; suchen – und etwas ganz Unerwartetes finden. All das und mehr bildet die Karwoche ab und feiern wir an Ostern.



### **PALMSONNTAG, 24. MÄRZ**

Der Palmsonntag eröffnet die Karwoche. Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten um **9:30 Uhr** in Sinzig und um **11:00 Uhr** in Remagen und Oberwinter.

### **GRÜNDONNERSTAG, 28. MÄRZ**

Um **17:30 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst mit Tischabendmahl im Ge-

meindehaus Sinzig. Anschließend sind alle wieder eingeladen, an der großen Tafel miteinander das Essen zu teilen, das alle mitgebracht haben. In Ödingen, im katholischen Gemeinderaum, Kirchplatz 1, feiern wir um **19:00 Uhr** ein Tischabendmahl in Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Freunden.

### **KARFREITAG, 29. MÄRZ**

Man könnte sagen: Wir Evangelischen sind merkwürdig – ein so dunkler Tag ist unser höchster Feiertag! Aber in dem Dunkel, ganz tief unten, liegt das hellste Licht. Mit dieser Verheißung laden wir zu unseren Gottesdiensten ein: um **9:30 Uhr** zum Gottesdienst mit Abendmahl in Sinzig, und um **11:00 Uhr** zum Gottesdienst mit Abendmahl in Remagen, in Oberwinter auch um **11:00 Uhr** mit dem Kirchenchor unter Leitung von Peter Dicke. Es kommen Chorstücke aus der Matthäus Passion von Heinrich Schütz zur Aufführung.

### **OSTERSONNTAG, 31. MÄRZ**

Weil Ostern in diesem Jahr so früh liegt und in der Nacht zum Oster-sonntag wieder die Uhren vorgestellt



werden, beginnt die Osternacht etwas später: Wir feiern die Osternacht um **6:30 Uhr** in der Adventskirche in Sinzig. Danach ist der Tisch im Gemeindehaus gedeckt, und wir frühstücken zusammen.

Um **9:30 Uhr** laden wir dann zu einem Gottesdienst mit Abendmahl in die Adventskirche ein und um **11:00 Uhr** zu einem Abendmahlsgottesdienst in die Friedenskirche. In Oberwinter feiern wir um **11:00 Uhr** einen festlichen Gottesdienst inkl. Osterlicht für zu Hause.

## SONNTAG NACH OSTERN, 7. APRIL

Der Sonntag nach Ostern heißt „Wie die neugeborenen Kinder“. Und das passt es gut, dass wir an diesem Sonntag einen Familiengottesdienst feiern, einen Literarischen Gottesdienst für Kinder und ihre Familien und überhaupt alle! Es geht um das Bilderbuch „Mutig, mutig!“. Und Mut

brauchen Kleine wie Große, immer wieder. Der Gottesdienst beginnt um **11:00 Uhr** in Remagen. In Sinzig findet an dem Sonntag kein Gottesdienst statt.

## WEITERE FESTE

Die nächsten Feste kündigen sich auch schon an!

Bitte merken Sie sich schon vor: Am **9. Mai** feiern wir den Himmelfahrtsgottesdienst im Freien: um **11:00 Uhr** auf dem Platz vor der Ev. Kirche in Oberwinter im Rahmen der Kulturwoche in Oberwinter. Es musizierte der Posaunenchor Oberwinter.

10 Tage später, am **19. Mai**, feiern wir Pfingsten, am **20. Mai** auch ökumenisch. Ort und Zeit dafür stehen leider noch nicht fest. Bitte achten Sie auf entsprechende Abkündigungen, Plakate und die Homepage [www.evresi.de](http://www.evresi.de).

In Oberwinter feiern wir am Pfingstmontag, dem **20. Mai**, wie im letzten Jahr, einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Schulhof der Grundschule, Pfarrer-Sachse-Straße.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann,  
Pfarrer Michael Schankweiler

# Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Adventskirche Sinzig	Friedenskirche Remagen	Ev. Kirche Oberwinter
<b>24.03.2024</b> Palmsonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
<b>28.03.2024</b> Gründonnerstag	17:30 Uhr Pfrin. Laubmann	kein GD	19:00 Uhr Tischabendmahl in Ödingen, Kirchplatz I, Pfr. Schankweiler
<b>29.03.2024</b> Karfreitag	9:30 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr A Kirchenchor Pfr. Schankweiler
<b>31.03.2024</b> Ostersonntag	6:30 Uhr A Osternacht Prädikantin Dr. Pohl, Pfrin. Kuhn  9:30 Uhr A Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr A Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
<b>07.04.2024</b> Sonntag	Kein GD	11:00 Uhr F Literarischer GD, Kirchencafé, Pfrin. Laubmann + Team	11:00 Uhr Pfarrer i.R. Neusel
<b>14.04.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr 75 Jahre Grundgesetz Pfr. Schankweiler
<b>21.04.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Konfirmation, Pfr. Schankweiler	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn
<b>28.04.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Schwaegermann 15:00 Uhr Kirche Kunterbunt, Gemeindehaus, Pfrin. Kuhn + Team	11:00 Uhr Pfrin. Schwaegermann	11:00 Uhr Konfirmation Pfr. Schankweiler
<b>04.05.2024</b> Samstag	14:00 Uhr Konfirmation, Bad Bodendorf, Pfrin. Kuhn, Pfrin. Laubmann		
<b>05.05.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr A Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Kindergottesdienst Kirchencafé, Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler

<b>09.05.2024</b> Donnerstag, Christi Himmelfahrt	11:00 Uhr Zentral-GD Kirchplatz Oberwinter im Rahmen der Kulturwoche Oberwinter/Posaunenchor		
<b>11.05.2024</b> Samstag	Kein GD	Kein GD	18:00 Uhr Ökumenische Vesper St. Laurentius Oberwinter
<b>12.05.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr F Pfr. Schankweiler
<b>19.05.2024</b> Pfingstsonntag	9:30 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
<b>20.05.2024</b> Pfingstmontag	9:30 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr ÖK Schulhof GS Oberwinter Pfr. Schankweiler, Pfr. Marquardsen
<b>26.05.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A 90 Jahre Barmer Theo- logische Erklärung Pfr. Schankweiler
<b>02.06.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr A Kindergottes- dienst, Kirchencafé, Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr I. Mose 37, I-II Pfr. Schankweiler
<b>09.06.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr I. Mose 37, 12-36 Pfr. Schankweiler
<b>16.06.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A I. Mose 39 Pfr. Schankweiler
<b>23.06.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr Gemeindefest, Pfrin. Kuhn, Pfrin. Laubmann, Team	Kein GD	11:00 Uhr T I. Mose 40 Pfr. Schankweiler
<b>30.06.2024</b> Sonntag	Kein GD	15:00 Uhr Kirche Kunterbunt Gemeindehaus	11:00 Uhr I. Mose 41, 37-57 Pfr. Schankweiler
<b>07.07.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr A Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A Kindergottes- dienst, Kirchencafé, Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A I. Mose 43 Pfr. Schankweiler
<b>14.07.2024</b> Sonntag	9:30 Uhr A Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr I. Mose 44 Pfr. Schankweiler

# Ein Abschied – zum Glück dann doch nicht so richtig

Mein Mann hatte es natürlich schon immer gewusst: „Nehmt sie!“ Als wir vor sechseinhalb Jahren die Stelle im Gemeindebüro Sinzig ausgeschrieben hatten und sie sich unter den Bewerberinnen befand, war er derjenige, der von Anfang an sagte: Sie ist die richtige. Er wusste es so genau, weil er vor fast 40 Jahren ihr Physiklehrer gewesen war. Nun denn... Aber er behielt trotzdem Recht: In den letzten sechs Jahren waren wir sehr froh, dass Sabine Dickopf das – freundliche – Gesicht in unserem Sinziger Gemeindebüro war. Gemeinsam meisterten wir in diesen Jahren Corona und die Flut, machten unsere Homepage zu einer Seite, die immer aktuell und interessant ist. Nun ist sie gegangen. Weil

sie mehr Zeit für andere Dinge haben möchte – zum Glück für Engagement in unserer Kirchengemeinde! Deshalb können wir sie zwar nicht mehr im Gemeindebüro antreffen, dafür aber beim Weltgebetstag und im Frauenkreis, dessen Leitung sie im letzten Jahr übernommen hat.

**Und so sagen wir: Danke!**

**Und: Bis bald!**

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

P.S. Zum Glück gibt es im Gemeindebüro ein neues freundliches Gesicht: Wir freuen uns sehr, dass sich Verena Groß unserem Team angeschlossen hat. Herzlich Willkommen!



# Verena Groß stellt sich vor

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Verena Groß, ich bin 33 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Sinzig. Seit dem **15.01.2024 bin ich die neue Verwaltungskraft des Sinziger Gemeindebüros** und damit die Nachfolgerin von Sabine Dickopf.

Vor meiner zweijährigen Elternzeit war ich jahrelang bei der Lebenshilfe Kreisvereinigung Ahrweiler e.V. beschäftigt. Eine sinnhafte Tätigkeit und ein Beitrag zu einer besseren Gemeinschaft sind mir immer schon sehr wichtig gewesen. Deshalb freue ich mich, nun zukünftig ein Teil des Teams der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zu sein und die vielfältigen Angebote so unterstützen zu können.

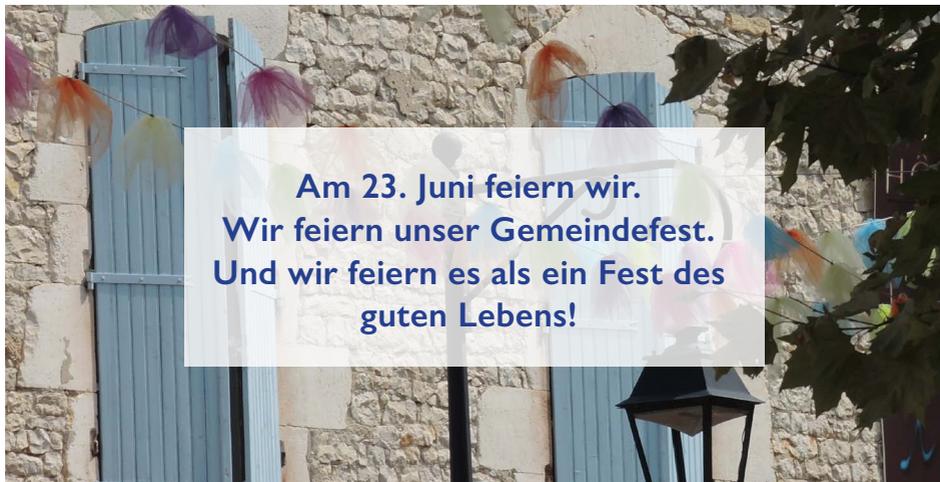
Bereits in den ersten Tagen meiner neuen Tätigkeit durfte ich schon einige von Ihnen kennenlernen und wurde voller Herzlichkeit und Wärme empfangen.

Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben und die vielen neuen Gesichter.



 Verena Groß

# Ein Fest des guten Lebens!



**Am 23. Juni feiern wir.  
Wir feiern unser Gemeindefest.  
Und wir feiern es als ein Fest des  
guten Lebens!**

Was das ist? Ein Fest mit allem – na ja, jedenfalls mit vielem von dem, was ein Leben gut macht:

**Gemeinschaft  
himmelweiter Glauben  
zusammen essen und trinken  
Musik  
spielen  
ganz verschieden sein dürfen  
schöne Sachen machen  
sich für Gutes engagieren.**

Unser Fest beginnt mit einem Gottesdienst um 14 Uhr in der Adventskirche. Nach dem Gottesdienst geht es im Gemeindehaus weiter mit Kaffee und Kuchen. Am frühen Abend wollen wir dann mit guten Getränken und Musik zusammensitzen, bis sich alle gegen

20 Uhr wieder auf den Weg machen – vielleicht ja zum EM-Fußballspiel.

Das genaue Programm dazwischen, zwischen Gottesdienst und dem Glas Wein oder was auch immer am Ende, planen wir noch. Aber es wird auf jeden Fall schön werden! Schauen Sie auf unsere Homepage! Da wird nach und nach immer mehr stehen.

Und wenn Sie und Ihr Lust habt, mitzuhelfen, bitte im Gemeindebüro in Sinzig melden. Verena Groß nimmt Ihre Angebote gerne entgegen (Tel 5759).

 Pfarrerin Johanna Kuhn und Pfarrerin Kerstin Laubmann für das Vorbereitungsteam

# Bunter Nachmittag

## Ein neues Angebot zur Unterhaltung

Das gibt es jetzt an **jedem dritten Mittwoch im Monat**, jeweils um **15:00 Uhr** in Sinzig im Gemeindehaus. Es soll ein lockeres Zusammentreffen werden, vor allem für Menschen, die viel Zeit alleine verbringen (müssen) und sich über eine Gelegenheit für zwanglosen Austausch freuen. Angesprochen fühlen sollen sich vor allem ältere und „mittelalte“ Menschen, Frauen und Männer gleichermaßen.

Wir wollen zusammen eine Tasse Kaffee trinken, vielleicht mit etwas Süßem dazu, und es wird ein kleines Programm geben, damit keine Längeweile aufkommt. Es soll einfach Freude machen.

Ihre Vorschläge und Ideen nehme ich gerne entgegen. Ich freue mich auf Sie!

 Karin Baum-Schellberg

---

## Der 1. und der 3.

Liebe Gemeinde,

unser Presbyterium hat ein bisschen aufgeräumt. Es hat auch die Sonntage aufgeräumt. Viele, die immer wieder zum Gottesdienst kommen, haben zum Beispiel miterlebt, wie viele Kinder wir in den letzten beiden Jahren getauft haben. Manchmal haben wir in mehreren Gottesdiensten im Monat Taufen gefeiert. In Taufgottesdiensten ist vieles anders: die Lieder, die Atmosphäre, die Weise, wie wir Predigerinnen

über Texte aus der Bibel sprechen. Das macht Freude, aber es gibt auch Gottesdienste, da passt eine Taufe nicht. Zum Beispiel, wenn wir in einem Gottesdienst auch das Abendmahl feiern.

Deshalb haben wir also ein wenig aufgeräumt. Ab Mai wird es in unserer Gemeinde einen **Abendmahls-sonntag** und einen **Taufsonntag** geben. →



Foto: Kanne für den Abendmahlswein

Am **1. Sonntag im Monat** werden wir in beiden Kirchen das **Abendmahl** feiern, und am **3. Sonntag im Monat** können in beiden Kirchen **Taufen** stattfinden.

Und an den anderen Sonntagen kann es ganz normal zugehen – oder noch einmal ganz anders. Wir werden sehen.



Foto: Kanne für das Taufwasser

Im Sommer wird es außerdem einige **Zentral-Gottesdienste** geben. Das bedeutet: Wir feiern in einer unserer Kirchen Gottesdienst, und alle sind in diese Kirche und diesen Gottesdienst eingeladen. Einige dieser Gottesdienste stehen schon fest:

- am **23. Juni um 14 Uhr** der Gemeindefest-Gottesdienst in **Sinzig**
- am **30. Juni um 15 Uhr** „Kirche Kunterbunt“ in **Remagen**
- am **28. Juli um 11 Uhr** ein Taufgottesdienst im Garten um das Gemeindehaus in **Remagen** (Anmeldungen nehmen wir jetzt schon gerne entgegen!)
- und schließlich ein vierter Gottesdienst im **August**

Gemeinde kommt zusammen.  
Kommen Sie dazu!

 Pfarrerin Kerstin Laubmann für das Presbyterium

# Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Sie betreuen einen Menschen mit Demenz zu Hause oder in der Familie, um den Sie sich Sorgen machen? Dem Sie täglich helfen und der Sie an den Rand Ihrer Kraft bringt? Sie können oft nicht verstehen, warum Dinge geschehen oder gesagt werden, die dieser Mensch früher nie geäußert hätte?

Die Gesprächsgruppe bietet Angehörigen von Menschen mit Demenz einen Ort, um sich auszutauschen, Erlebnisse zu verarbeiten und voneinander zu lernen und Kraft für den Alltag zu schöpfen.



Die Begleitung der Gruppe liegt bei **Maria Winterhagen**, die langjährige Erfahrung mit der Betreuung dementer Menschen und ihrer Angehörigen hat sowie bei **Josefine Bonn**, Gemeindereferentin Breisiger Land Heilig Kreuz.

Die Treffen finden in der Regel monatlich jeweils am ersten Montag im Ev. Gemeindehaus (Dreifaltigkeitsweg 26) in Sinzig statt.

**Termine für die Gruppentreffen in 2024: 08.01. / 05.02. / 04.03. / 08.04. / 03.06. / 01.07. / 05.08. / 02.09. / 04.11. / 02.12.**

Die Teilnahme an der offenen Gesprächsrunde ist kostenfrei.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Josefine Bonn per Mail: [bonn@breisigerland.de](mailto:bonn@breisigerland.de)

 Josefine Bonn

# Konfirmationen 2024



In unserer Gemeinde werden in diesem Jahr konfirmiert:

## Pfarrbezirk Remagen-Oberwinter

**Sonntag, 21. April, um 11:00 Uhr** in der Friedenskirche in Remagen:

Laney Backenecker, Finn Baier, Noah Enskat, Jonas Götzen, Lennard Haake, Pia Haese, Anton Jockel, Max Reschke, Leon Ruppel, Fiona Sy, Michaela Wolf

**Sonntag, 28. April, um 11:00 Uhr** in Ev. Kirche in Oberwinter:

Wim Behnke, Christina Bocksberger, Emil Eckertz, Lou Fliß, Louis French, Erik Herdt, Konstantin Jakhowski, Roberts Kaminas, Julian Meyer, Franz Schittko, Paul Wessely

## Pfarrbezirk Sinzig

**Samstag, 4. Mai, um 14:00 Uhr** in der katholischen Pfarrkirche St. Sebastianus, Bad Bodendorf:

Lena van Breda, Carla Dienst, Nora Fabiano, Larissa Frömbgen, Neele Heintz, Erik Herold, Elias Kreutz, Maila Kreutz, Joel Kündgen, Lisa Lehmann, Milo Richter, Heidi Zimmer

# Anmeldungsabende für den Konfi-Unterricht



Ihr seid 12 oder 13 Jahre alt?



Ihr wohnt in Sinzig samt Ortsteilen, in Remagen oder Kripp?



Ihr besucht das 7. Schuljahr?



Ihr wollt Euch mit Gott und der Welt beschäftigen,  
zusammen mit anderen?



Ihr wollt im nächsten Jahr Konfirmation feiern?

Vielleicht seid Ihr Euch aber auch noch nicht sicher?

Dann kommt mit Euren Eltern doch einfach mal gucken:

Am **Dienstag, 9. April 2024, um 19:00 Uhr** in der Adventskirche in Sinzig und am **Mittwoch, 17. April 2024, um 18:00 Uhr** im Gemeindehaus Remagen stellen sich die Teams für das nächste Konfi-Jahr vor – in der Adventskirche das Sinziger Team für die Sinziger Jugendlichen, in der Friedenskirche das Team für die Jugendlichen aus Remagen und Oberwinter.

Wir werden an diesen Abenden davon erzählen, was in so einem Konfi-Jahr alles passiert, und wir werden Eure Fragen beantworten. Danach könnt Ihr Euch zum Konfi-Unterricht anmelden, wenn Ihr Euch dafür entscheidet.

Wir freuen uns auf Euch!



Pfarrerinnen Johanna Kuhn,  
Pfarrerinnen Kerstin Laubmann,  
Pfarrer Michael Schankweiler  
und Jugendleiterin Nadine Huss

Bald neu:



Gott und die Welt, Glauben  
und Lernen, Brot und Wein,  
Essen und Trinken, Spaß  
und Kreativität, Du und eine  
Gemeinschaft

# Goldene Konfirmation

Am **Sonntag, den 15. September 2024**, möchten wir mit allen Jubilaren das Fest der Goldenen Konfirmation feiern. Eingeladen sind die **Jahrgänge 1973 und 1974**. Zusammen mit Pfarrer Michael Schankweiler, der auch in diesem Jahr auf 50 Jahre Konfirmation zurückblickt, feiern wir ein Fest der Erinnerung, des Wiedersehens und neuer Stärkung für die weiteren Tage des „Älter werdens!“ **Jubilare**, die **vor 60** oder **vor 70 Jahren**

konfirmiert wurden, sind ebenfalls herzlich eingeladen! Bitte melden Sie sich bei Frau Brug im Gemeindebüro und geben den Termin an solche weiter, die damals dabei waren, heute nicht mehr in Oberwinter wohnen, deren Adresse Sie aber kennen. Der Festgottesdienst mit anschließendem, gemeinsamen **Mittagessen** beginnt um **11:00 Uhr** in der Ev. Kirche Oberwinter.

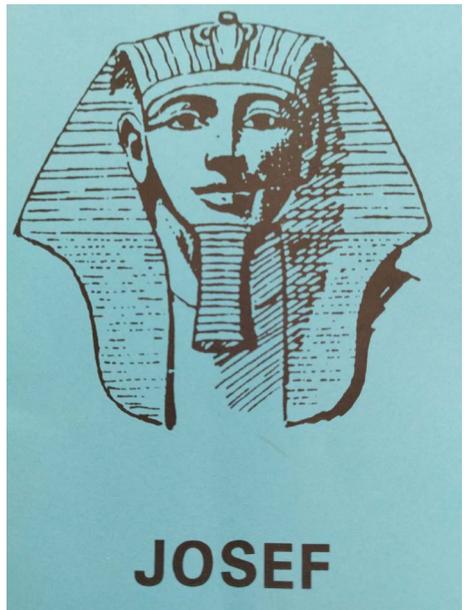
 Das Presbyterium



# Predigtreihe im Juni und Juli 2024 in Oberwinter

Eine Predigtreihe zu den Geschichten von **Josef in Ägypten aus dem I. Buch Mose** bietet Pfarrer Michael Schankweiler in den Monaten Juni und Juli an. **Jeden Mittwoch** vor den jeweiligen Sonntagen findet im Haus der Ev. Gemeinde um **19:00–20:00 Uhr** ein Predigtgespräch über den sonntäglichen Bibeltext statt. Herzliche Einladung an alle, die einen tieferen Blick in die Schönheit und Komposition biblischer Texte werfen möchten!

Wir starten am Mittwoch, den **29. Mai 2024 um 19:00 Uhr** mit dem Text: I. Mose 37, 1-11. „**Tief ist der Brunnen der Vergangenheit**“, so beginnt Thomas Mann seine große Nacherzählung der Geschichte Josefs und seiner Brüder. Tief ist der Brunnen der Vergangenheit. Sollte man ihn nicht unergründlich nennen? Unergründlich, denn wenn wir ihn herabsteigen, wenn wir tiefer und tiefer und tiefer eindringen in vergangene Zeit, begegnen wir nur und allein dem Menschenwesen. Wir treffen auf Schritt und Tritt den Menschen, stoßen auf seine Träume



und Hoffnungen, seine Sehnsucht und seinen Schmerz, seine Gedanken, seine Begierden, Wünsche und Ängste, sein Tun, sein Unterlassen.

 Pfarrer Michael Schankweiler

# Kirchenmusik in Oberwinter

Der Förderverein Kirchenmusik Oberwinter hat mit seiner Konzertreihe auch in den kommenden Monaten ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm zu bieten:

Am 25. Februar um 19:00 Uhr wird in unserer schön renovierten Kirche eine musikalische Kostbarkeit zu hören sein; **Andreas Staier**, seines Zeichens internationaler Hammerklavierexperte und Solo-Cembalist – zuletzt war er in der Philharmonie Köln zu hören – spielt barocke und eigene Werke auf seinem historischen Cembalo. Dieses Konzert der Johannes-Wasmuth-Gesellschaft ist aufgrund der Kooperation mit dem Förderverein zustande gekommen; ausnahmsweise wird ein Eintritt von 25/20 € erhoben.

Am Passionssonntag, den 24. März um 19:00 Uhr, spielen die Zymbalistin **Nadya Karakulka**, die Geigerin **Anna Dmitrieva** und die Organistin **Christiane von Essen** Werke aus verschiedenen Jahrhunderten, u. a. werden sie das hebräische „Kaddisch“ gemeinsam gestalten.

Am Sonntag, den 28. April um 19:00 Uhr, ist das **Elaia-Streich-**



**Quartett** in unserer Kirche zu Gast. Die vier Musikerinnen – das Ensemble ist seit 2022 Preisträger des Deutschen Musikrates – haben ein spannendes Programm im Gepäck; außer romantischen Werken spielen sie auch solche der Neuzeit.

Eine weitere Besonderheit steht am Pfingstsonntag, den 19. Mai, um 19:00 Uhr, auf dem Programm. Das ukrainische **Kyiv Tango Orchester** spielt Werke von Piazzolla, Galliano und selbst vertonte ukrainische und andere Volksweisen; ein fulminanter, swingender Klangrausch, gespielt auf Akkordeon, Violine, Bass und Klavier. Ursprünglich war das Konzert für Sonntag, den 26. Mai 2024 geplant; aus terminlichen Gründen musste das Konzert um eine Woche vorgezogen werden.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse oder schauen Sie auf die homepage: [www.kirchenmusik-oberwinter.de](http://www.kirchenmusik-oberwinter.de)

**Sonntag, 24. März**

**19:00 Uhr**

Ev. Kirche Oberwinter

### **KONZERT ZUR PASSION**

Werke von S. Scheidt,  
J. S. Bach, V. Cipytsko

Nadya Karakulka, Zymbal  
Anna Dmitrieva, Violine  
Christiane von Essen, Orgel

**Sonntag, 28. April**

**19:00 Uhr**

Ev. Kirche Oberwinter

### **KAMMERMUSIK**

mit dem ‚Elaia-Quartett‘  
Werke von F. Hensel, L. Janáček, C.  
Damström, F. Mendelssohn Bartholdy

Leonie Flaksman, Violine  
Iris Günther, Violine  
Francesca Rivinius, Viola  
Karolin Spegg, Violoncello

Preisträger Deutscher Musikwettbewerb

**Pfingstsonntag, 19. Mai**

**19:00 Uhr**

Ev. Kirche Oberwinter

### **KYIV TANGO ORCHESTER**

Werke von A. Piazzolla, R. Galliano  
u.a.

Tetiana Pavliuk-Tyshkevych, Flügel  
Igor Saienko, Akkordeon und  
Bandoneon  
Taras Vydysch, Violine  
Nazar Stets, Bass

**Dienstag, 7. Mai | Mittwoch, 8. Mai  
Freitag, 10. Mai jeweils um 18:00 Uhr**

Ev. Kirche Oberwinter

### **KLANG UND STILLE**

Einkehr in der Ev. Kirche Oberwinter  
im Rahmen der Kulturwoche.  
Orgelmusik, Klangschalenmeditation,  
Celloduette, Flötenmusik.

# MEETING ROSI

Enger zusammengerückt sind wir in den letzten Jahren: Zwar nicht geographisch, aber in vielen Bereichen unserer beiden Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen-Sinzig. Darüber haben wir in den letzten Gemeindebriefen schon angefangen zu berichten. Dieser gemeinsame Gemeindebrief ist ja selbst ein gutes Beispiel dafür, dass beide Seiten viel davon haben können, wenn wir eng zusammenarbeiten.

So haben wir uns auch in der **Konfi-Arbeit** in den letzten Jahren zusammengeschlossen: die Oberwinterer und die Remagener Konfis treffen sich jetzt jede Woche gemeinsam, und auf Freizeit fahren wir sogar mit allen Konfis unserer beiden Gemeinden zusammen. Und damit das gut klappt, auch gleich mit allen Pfarrer\*innen und der Jugendleiterin. Die Erfahrung aus dem letzten Jahr war: Die gemeinsame Fahrt ist eine Bereicherung – eine Gelegenheit uns etwas besser kennenzulernen und Vertrauen zu entwickeln, sowohl für die Jugendlichen, als auch für uns Leitende.

Dabei ist es nicht immer leicht und selbstverständlich, gute Formen der Zusammenarbeit zu finden – auch das hat die Vergangenheit gezeigt, wenn ich an den Versuch unseres gemeinsamen Gottesdienstplanes vor einigen Jahren denke. Trotzdem haben wir seitdem zumindest daran festgehalten, zwischendurch zu besonderen Anlässen gemeinsame Gottesdienste zu feiern, zum Beispiel am Reformationstag oder auch demnächst wieder an Christi Himmelfahrt.

Zugegeben, dass sich unsere Gemeinden aufeinander zu bewegen, hat auch eine äußere Motivation. Es ist kein Geheimnis: Nächstes Jahr, 2025, werden Pfarrer Schankweiler in Oberwinter und Pfarrerin Laubmann in Remagen-Sinzig in den **Ruhestand** gehen. Zusammen haben sie 1,5 Pfarrstellen. In Remagen ist die Pfarrstelle von Frau Reuter mit einem Umfang von 75 % bereits seit einiger Zeit vakant. Der Umfang meiner eigenen Pfarrstelle beträgt 50 %. Während in der Vergangenheit also regulär 2,75 Pfarrstellen

für die Arbeit in unseren Gemeinden zur Verfügung standen, können wir für Oberwinter und Remagen-Sinzig gemeinsam ab 2025 noch 1,5 Pfarrstellen halten.

Denn seit der letzten Berechnung der Pfarrstellen sind nicht nur die Gemeindegliederzahlen gesunken, sondern es gilt inzwischen auch ein anderer Schlüssel für diese Berechnung. Das liegt unter anderem daran, dass in Zukunft weniger Geld in unserer Landeskirche zur Verfügung stehen wird, aber auch daran, dass es einfach nicht mehr ausreichend Nachwuchs ins Pfarramt gibt. Und diese Reduzierung der Pfarrstellen wird sich natürlich auch im Gemeindeleben bemerkbar machen.

In Remagen-Sinzig haben wir seit der Ahrflut schon einen Vorgesmack darauf bekommen, denn seitdem sind wir eigentlich immer unterbesetzt gewesen: Pfarrerin Reuter ist aus dem Dienst in unserer Gemeinde ausgeschieden, ich selbst war in der Zwischenzeit in Elternzeit und Pfarrerin Johanna Karcher, die uns während dieser Zeit als Pfarrerin im Probedienst unterstützt hat, hat sich nun Ende Januar ebenfalls in den Mutterschutz und eine anschließende Elternzeit verabschiedet.

So dankbar wir für alle Unterstützung sind, die wir zwischenzeitlich von den Kolleg\*innen erfahren haben – so haben wir als Gemeinde und als Pfarrer\*innen doch am eigenen Leib gemerkt, dass die bisherige Arbeit mit weniger werdendem Personal so nicht mehr leistbar ist.

Fest steht jedenfalls für unsere beiden Gemeinden, dass wir ab 2025 mit 1,5 Pfarrstellen für unsere Gemeindearbeit auskommen müssen, deutlich weniger also, als wir das in Remagen-Sinzig und Oberwinter in der Vergangenheit gewohnt waren. Ein Grund zur Freude ist dabei, dass wir diese 1,5 Pfarrstellen nicht nur auf dem Papier haben, sondern sie 2025 auch tatsächlich besetzt sein werden: Denn Pfarrerin Johanna Karcher wird nach ihrer Elternzeit im Frühjahr 2025 als gewählte Pfarrerin mit einer vollen Stelle in den Dienst unserer Gemeinde zurückkehren!

Nun stehen wir also in unseren beiden Gemeinden und den Presbyterien in Gesprächen darüber, wie es in Zukunft mit uns weitergehen soll. Seit dem letzten Gemeindebrief hat sich zweimal der „Kooperationsausschuss“ – eine Art Zukunftswerkstatt, bestehend aus Mitgliedern der Presbyterien

und den Pfarrer\*innen – getroffen und sich damit beschäftigt, welche äußeren Formen der Zusammenarbeit grundsätzlich möglich sind. Dabei haben wir uns auch vom Leiter des gemeinsamen Verwaltungsamtes in Koblenz beraten lassen, der für unsere Gemeinden zuständig ist. Wir haben uns über die Stärken und Schwächen unserer Gemeinden ausgetauscht und darüber, wo wir uns gut ergänzen könnten (so z. B. bei der Kita mit ihrer Familienarbeit in Oberwinter und der Jugendarbeit in Remagen-Sinzig), wir haben miteinander diskutiert und viel überlegt.

In Remagen-Sinzig haben wir im Presbyterium inzwischen eine eindeutige Tendenz festgestellt: Wir möchten gerne auf eine **Fusion** mit der Ev. Kirchengemeinde Oberwinter zugehen. Eine Fusion würde bedeuten, dass beide Kirchengemeinden als eigenständige Körperschaften des öffentlichen Rechts aufgehoben werden und wir eine ganz neue, gemeinsame Kirchengemeinde gründen. Mit einem neuen Namen, einem neuen Logo und einem neuen Siegel. Mit einem gemeinsamen Presbyterium, mit einem gemeinsamen Finanzhaushalt und mit allen Mitarbeitenden, die schon jetzt in unseren Gemeinden tätig sind.

Am 21. Januar haben wir diese Tendenz in einer Gemeindeversammlung in Remagen vorgestellt und sind mit der anwesenden Gemeinde darüber in ein reges Gespräch gekommen. Falls Sie nicht dabei waren: Sie finden das Protokoll inzwischen auf unserer Homepage ([www.evresi.de](http://www.evresi.de)) und können sich damit gern selbst einen Eindruck von der Diskussion verschaffen.

Soweit kann ich Ihnen vom Stand der Dinge berichten, während ich Mitte Februar diesen Artikel schreibe. Aber bis der Gemeindebrief tatsächlich in Ihren Händen liegt oder sich auf Ihrem Bildschirm öffnet, sind wir alle weiter fleißig: In Oberwinter findet am 25. Februar eine Gemeindeversammlung statt. Mitte März fahren unsere Presbyterien auf ein gemeinsames Wochenende, das ein Coach von der Gemeindeberatung zusammen mit uns vorbereitet und durchführt. Auf dieser Klausurfahrt wollen wir weiter daran arbeiten, wie es mit unseren Gemeinden in Zukunft weitergehen kann. Und vielleicht ist ja auch für uns diese gemeinsame Fahrt eine Gelegenheit, uns etwas besser kennenzulernen und weiter Vertrauen zu entwickeln. Denn ganz egal, für welche Form der Zusammenarbeit wir uns am Ende tatsächlich entscheiden – wir

werden vieles anders machen als bisher, und dafür gilt es jetzt gute Formen zu finden. Und nein, das ist nicht immer leicht. Aber wir haben jetzt die Gelegenheit, etwas für die Zukunft zu gestalten!

Schauen Sie also gerne immer mal wieder auf unseren Homepages vorbei, ob es von diesem Zukunftsprozess etwas Neues zu berichten gibt – wir halten Sie auf dem Laufenden!

 Pfarrerin Johanna Kuhn

---

## Neuigkeiten im Pfadfinderstamm Albert Schweitzer Remagen

Der erste Artikel von uns in diesem Jahr startet direkt mit großen Neuigkeiten!

In unserem Stamm hat sich am Anfang des Jahres Einiges geändert. Bei unserer jährlichen Vollversammlung, dem Stammesthing wurden viele Ämter neu besetzt, so auch unsere Stammesleitung.



Die ehemalige Stammesleitung, bestehend aus Lucas Nadal, Elisa Mallmann und Ineke Friedrich, übergab ihr Amt an **Milena Gißler** und **Laura Ellwanger**. Bis zum Sommer diesen Jahres begleitet und unterstützt **Ineke Friedrich** die neue Stammesleitung in ihrem Amt. Ebenfalls im Leitungsteam ist **Lara Gäß**, welche unsere neue Stammesleitung bis zu Lauras Volljährigkeit diesen Jahres unterstützend und beratend zur Seite steht.

Mit diesen Neuigkeiten starten wir in das neue Jahr und wünschen der neuen Stammesleitung und allen anderen Ämtern viel Freude in ihrem Amt und danken Elisa, Lucas und Ineke, sowie allen ehemaligen Amtsträgern für ihre gute Arbeit in den vergangenen Jahren.

# Schutzkonzept – unser Zeichen gegen sexualisierte Gewalt

Wahrscheinlich können wir uns alle noch an die traurigen Schlagzeilen erinnern, welche durch die Medien und Presse gingen und die uns erschüttert haben. Die dazugehörigen Beiträge berichteten von übergriffigem Verhalten von Amtspersonen und Würdenträgern gegenüber Schutzbefohlenen bzw. Personen denen ein besonderer Schutz zuteil werden sollte. Mit Recht haben diese Erkenntnisse für großes Entsetzen gesorgt und die Gesellschaft für solches Verhalten sensibilisiert. Und zum Glück haben die Gesellschaft und die Gesetzgeber Einrichtungen aufgefordert, Konzepte zu entwickeln, welche übergriffiges Verhalten zu verhindern versuchen. Bereits im Januar 2020 hat unsere Landeskirche ein Kirchengesetz erlassen, nach dem alle Einrichtungen, Kirchenkreise und Gemeinden ein entsprechendes Schutzkonzept entwickeln müssen, das individuell auf ihre Arbeit und Örtlichkeiten abgestimmt ist. Mit Inkrafttreten im Januar 2021 hat sich auch unsere Gemeinde auf den Weg gemacht, ein solches Konzept zu schreiben. Das ist ein wichtiger Baustein für professionelle Arbeit mit Menschen und sorgt für ein sicheres Gefühl – nicht nur für Menschen, die an unseren Angeboten teilnehmen, sondern auch für unsere

ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen.

Was beinhaltet dieses Konzept konkret? Ganz wesentlich sind drei Punkte:

- Zum einen werden Maßnahmen beschrieben, die vermeiden sollen, dass unerwünschte Personen sich **Zugang zu unseren Räumlichkeiten** verschaffen und unbeobachtet dort aufhalten können. Schon dadurch sollen übergriffige Handlungen zumindest erschwert, wenn nicht verhindert werden. Unser Wunsch ist es, dass Menschen in unseren Häusern zu jeder Zeit ein sicheres Gefühl haben.
- Ein weiterer Punkt sind Voraussetzungen, die Mitarbeitende, egal ob hauptamtlich oder ehrenamtlich, erfüllen müssen, wenn sie in unserer Gemeinde tätig sein wollen. Dazu gehört unter anderem die Teilnahme an einer **Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt**. Innerhalb dieser Schulung werden alle Mitarbeitenden für übergriffiges Verhalten sensibilisiert und angeleitet, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Außerdem werden unsere Mitarbeitenden über die rechtliche Lage aufgeklärt und sie erfahren, welche Schritte und

Maßnahmen zu ergreifen sind, falls sie übergriffiges Verhalten beobachten bzw. sie davon erfahren. Unsere Mitarbeitenden sind aufgefordert, ein erweitertes Führungszeugnis vorzuzeigen. Damit soll es Täter\*innen unmöglich gemacht werden, als Mitarbeitende in unserer Kirchengemeinde tätig zu werden.

- Schließlich wird in dem Konzept ein wesentlicher Punkt beschrieben, nämlich **wie mit übergriffigem Verhalten umzugehen ist**. Ein solches Verhalten zu erfahren, es zu beobachten oder davon berichtet zu bekommen, kann eine Überforderung für alle darstellen. Deshalb ist es wichtig zu wissen und nachlesen zu können, was zu tun und was zu lassen ist. Im Schutzkonzept wird transparent beschrieben, welche Schritte einzuleiten sind und welche Stellen informiert werden müssen, sodass kompetente Menschen sich dieses Falls annehmen und gewissenhaft diesen Fall bearbeiten können. Weder Opfer noch Menschen, die von übergriffigem Verhalten erfahren haben, müssen alleine mit dieser Situation umgehen. Sie werden sowohl von kirchlichen Institutionen, als auch von Polizei und Jugendamt unterstützt und in der Verantwortung entlastet.

An diesem Konzept haben Vertreter\*innen aller Kreise gearbeitet, die mit Menschen zusammenarbeiten, die sich in einem sogenannten Machtver-

hältnis befinden können. Dazu gehören maßgeblich die Pfarrerrinnen, die Jugendleitung, der Pfadfinderstamm Albert Schweizer, Bücherei, Vertreter\*innen der Gruppen für Senior\*innen und der Weltladen. Unterstützung haben wir vom Evangelischen Jugendreferat Koblenz sowie vom Landeskirchenamt erhalten. Diese Arbeit war nicht immer eine schöne und angenehme Arbeit. Insbesondere dann, wenn wir darüber nachdenken mussten, dass es theoretisch möglich ist, dass auch in unserer Gemeinde so etwas passieren kann. Trotzdem haben sich alle Beteiligten mit einer großen Motivation an der Erstellung dieses Konzeptes beteiligt, denn dieses Konzept ist ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit auch in unserer Gemeinde und ein großes Anliegen aller Mitarbeitenden unserer Gemeinde.

Natürlich können alle Interessierten dieses Konzept nachlesen, ist es jetzt doch ein fester Bestandteil unserer Gemeindegemeinschaft. Sie finden dies im Internet auf unserer Homepage [evresi.de](http://evresi.de) und auf der Seite der Jugendarbeit: [jugend.evresi.de](http://jugend.evresi.de). Aber Sie können unser Schutzkonzept auch über die Gemeindebüros anfragen.

 Nadine Huss, Jugendleiterin der Kirchengemeinde

# Gruppen & Kreise

## Kinder- und Jugendgruppen

### Flohzirkus, Kinder von 1,5 – 4 Jahre

Gemeindehaus Sinzig  
Montags 15:30– 17:00 Uhr

Phyllis Kohnen  
E-Mail:  
ph.kohnen@gmx.de

---

### Mädchengruppe „Only Girls“, ab 8 Jahren

Gemeindehaus Remagen,  
Donnerstag, 16:00– 17:30 Uhr

Jugendleiterin  
Nadine Huss,  
Tel.: 0175 / 479 3835

---

### Mädchengruppe „Only Girls“, ab 13 Jahren

Gemeindehaus Sinzig,  
Donnerstags, 18:00– 19:30 Uhr

Jugendleiterin  
Nadine Huss,  
Tel.: 0175 / 479 3835

---

### A-Team, ab 14 Jahren

Dienstags/Mittwochs (ab dem 20. März)  
18:00 – 21:00 Uhr Jugendtreff (ab 14 Jahren)  
„Freiraum“ im Gemeindehaus Sinzig  
Nähere Infos unter [www.jugend.evresi.de](http://www.jugend.evresi.de)

Jugendleiterin  
Nadine Huss  
Tel.: 0175 / 479 3835

---

## Pfadfinder

Kontaktdaten und nähere Informationen:

Stammesleitung: Milena Gißler, Laura Ellwanger (und bis Sommer Ineke Friedrich)

Telefon: 02642 / 44464

E-Mail: [stammesfuehrung.as@gmail.com](mailto:stammesfuehrung.as@gmail.com)

Die Gruppenstunden finden im Gemeindehaus in Remagen statt.

Mädchen und Jungen Grundschulalter	Meute Puma Mittwoch, 17:00 – 18:00 Uhr
Mädchen und Jungen Jahrgang 2003–2008	Sippe Ranger Rover Runde, Dienstag, 19:00 – 20:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2006–2008	Sippe Husky Mittwoch, 18:00 – 19:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2009/2010	Sippe Eichhörnchen Donnerstag, 18:15 – 19:15 Uhr
Jungen Jahrgang 2009–2011	Sippe Wölfe Mittwoch, 18:00 – 19:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2010–2012	Sippe Eisbären Dienstag, 18:00 – 19:00 Uhr
Jungen Jahrgang 2011/2012	Sippe Alligatoren Dienstag, 18:00 – 19:00 Uhr
Jungen und Mädchen Jahrgang 2012/2013	Sippe Schneeleoparden Mittwoch, 17:00 – 18:00 Uhr
Jungen und Mädchen Jahrgang 2013/2014	Sippe Turmfalken Mittwoch, 17:30 – 18:30 Uhr
Mädchen, Jahrgang 2013–2015	Sippe Rehe Dienstag, 17:00– 18:00 Uhr
Jungen, Jahrgang 2014/15	Sippe Grizzlybären Montag, 17:00– 18:00 Uhr

## Konfirmandenunterricht

### Sinzig

Gemeindehaus Sinzig  
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

PfarrerIn Laubmann  
Tel.: 991180

---

### Remagen/Oberwinter

Gemeindehaus Remagen  
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

Pfarrer Schankweiler  
Tel.: 02228/911 209

## Frauen und Männer

### Frauenabendkreis

Gemeindehaus Sinzig  
Montag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

PfarrerIn Laubmann  
Tel.: 991180

---

### Männergruppe

Gemeindehaus Sinzig  
Dienstag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Ullrich Heym  
Tel.: 45405

---

### Ökumenisches Frauenforum

Gemeindehaus Remagen  
Erster Montag im Monat  
10:00 – 12:00 Uhr

Elke Grub  
Tel.: 99 46 909

## Friedensgebet

### Remagen

2. Montag im Monat, 19:00 Uhr

Pfr. i. R. Dr. Udo Grub  
Gemeindebüro Remagen,  
Tel.: 3051

Der genaue Ort wird über die Homepage  
und die Aushänge bekannt gegeben.

Die Programme von Frauenabendkreis und Männergruppe für die kommenden Monate (Wochentag und Uhrzeit siehe linke Seite):

## Frauenabendkreis

Datum	Thema	ReferentIn
22.04.2024	„Echt jetzt: Du gehst in eine Freikirche!?“ – Die Referentin beantwortet die Frage mit „Ja“ und erklärt, warum es so viele unterschiedliche Freikirchen gibt.	Petra Schwarzkopf
Mai 2024 Datum noch offen	Ausflug	Simone Nickel
17.06.2024	Gedanken zu seiner Dissertation: Evangelische Spuren im katholischen Gotteslob	Dr. Udo Grub

Kleiner Ausblick: Das diesjährige Gartentreffen bei Adelheid wird am 8.7.2024 stattfinden und unser 40-jähriges Jubiläum feiern wir am 28.10.2024.

## Männergruppe

Datum	Thema	ReferentIn
09.04.2024	„Aussortierte Evangelien“ – Warum es einige Evangelien nicht in die Bibel geschafft haben	Patorialreferent a.D. Henn
14.05.2024	„Schöpfung oder Urknall“	Pfarrer Schankweiler
11.06.2024	„Moderne Glaubensvermittlung“ per Internet und PC	Patorialreferent a.D. Henn
09.07.2024	„Murphy's Gesetze“	Manfred Mehlhop

## Seniorinnen und Senioren

### Seniorenkreis Remagen

Gemeindehaus Remagen  
2. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Rosemarie Reich,  
Tel.: 3865 / Eva Hecht,  
Tel.: 0160/936 344 45

---

### Frauen-Kreis-Sinzig

Gemeindehaus Sinzig  
1. Donnerstag im Monat, 14:30 – 16:30 Uhr

Sabine Dickopf  
Tel.: 0171/926 443 9

---

### Senioren-Mittagstisch

Gemeindehaus Remagen,  
1. Freitag im Monat, 12:00 – 14:00 Uhr

Anmeldung: während des Mittagstisches für den Folgemonat oder telefonisch bis Freitag eine Woche vor dem nächsten Mittagstisch bei Elke Schneider 02642/21204

Elke Schneider  
Tel.: 02642/21204

---

### Seniorenclub Oberwinter

Gemeindehaus Oberwinter  
Mittwochs, 14-tägig, 15:00 – 17:00 Uhr

Tünde Bucher und  
Reinhard Leske  
Tel.: 0151 / 524 034 88  
Tel.: 02228/7633

---

## Hauskreise

### Sinzig

Donnerstags, 14-tägig, 20:00 Uhr

Ehepaar Heym  
Tel.: 45405

---

### Sinzig

Freitags, 14-tägig, 15:00 Uhr

Elfi Kerger  
Tel.: 43905

---

### Koisdorf

14-tägig nach Absprache

Dr. Petra-Liane Pohl  
Tel.: 46069

---

**Die Termine können abweichen. Bei Interesse bitte nachfragen.**

## Musik

### Kantorei „Cantate con Spirito“

Gemeindehaus Remagen  
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr

Beate Bareis  
Tel.: 0178/603 5294

### Sakro-Sponti-Band (SSB)

Karin Baum-Schellberg  
Tel.: 5609

### Kinderchor

Neues Gemeindehaus Oberwinter,  
Donnerstags, 17:00 – 18:00 Uhr

Pfr. Michael Schankweiler  
Tel.: 0152 / 593 801 76

### Kirchenchor

Gemeindsaal Oberwinter,  
Montags, 19:30 – 21:00 Uhr

Peter Dicke  
peterorgel@hotmail.de

### Kirchenmusiker

Lennéstraße 12  
53113 Bonn

Dirk Schwabeland,  
Mühlengasse 2a, 53545 Linz  
Tel.: 0172 / 977 978 4

## Weitere Angebote und Aktivitäten

### Gartengruppe Remagen

Pfarrgarten Remagen,  
Montags, 10:00 Uhr

Eva Hecht  
Tel.: 0160/936 344 45

### Offener Treff

„Angehörige dementer Menschen“  
Gemeindehaus Sinzig  
Montag, 1x im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr

Josefine Bonn  
bonn@breisigerland.de

### Bunter Nachmittag

Gemeindehaus Sinzig  
3. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Karin Baum-Schellberg  
Tel.: 5609

### Ökumen. Café SolidARität für Flutopfer Gespräche und Beratung

Gemeindehaus Sinzig,  
1. Freitag im Monat, 16:00 – 18:00 Uhr

Pfarrer Bergner  
Tel.: 0157/522 445 32

# Adressen

## Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Marktstr. 25, 53424 Remagen

[www.evresi.de](http://www.evresi.de)

Für Spenden an die Kirchengemeinde:

Ev. Gemeindeverband Koblenz - RT 12

IBAN DE65577513100000400945

BIC MALADE51AHR

### Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp)

#### Pfarrerin Johanna Karcher

Derzeit in Mutterschutz/ Elternzeit

#### Gemeindebüro: Carola Klapperich

Marktstr. 25, 53424 Remagen,

Tel. 02642/3051, Fax 02642/3052

[carola.klapperich@ekir.de](mailto:carola.klapperich@ekir.de)

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr: 10:00 – 12:00 Uhr

Mi: 17:00 – 19:00 Uhr

#### Küsterin: Eva Hecht

Handy 0160/936 344 45

[kuesterin-hecht@evresi.de](mailto:kuesterin-hecht@evresi.de)

### Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum, Franken, Koisdorf, Löhndorf, Bad Bodendorf)

#### Pfarrerin Kerstin Laubmann

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/991 180

[pfarrerin-laubmann@evresi.de](mailto:pfarrerin-laubmann@evresi.de)

Im Dienst: Mo, Di, Do, So

#### Pfarrerin i.P. Johanna Karcher

Derzeit in Mutterschutz/ Elternzeit

#### Pfarrerin Johanna Kuhn

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/991 178

Mob. 0160/946 282 56

[johanna.kuhn@ekir.de](mailto:johanna.kuhn@ekir.de)

Im Dienst: Di, Do, Fr, So

#### Gemeindebüro:

Verena Groß,

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/5759, Fax 02642/5767

[gemeindebuero-sinzig@evresi.de](mailto:gemeindebuero-sinzig@evresi.de)

Öffnungszeiten:

Mo & Di: 10:00 – 12:00 Uhr

Do: 17:00 – 19:00 Uhr

#### Küsterin: Swetlana Skok

Tel.: 0160/946 278 86

[kuesterin-sinzig@evresi.de](mailto:kuesterin-sinzig@evresi.de)

#### Hausmeisterin im Bereich der Kirchengemeinde: Elke Geil

Tel. 02642/44464

Handy 0160/946 277 69

[kuesterin-geil@evresi.de](mailto:kuesterin-geil@evresi.de)

#### Schulpfarrerin

#### Sibylle Schwaegermann

Hauptstraße 52,

53557 Bad Honningen,

Tel.: 02635/960644

[schulpfarrerin@evresi.de](mailto:schulpfarrerin@evresi.de)

## Kinder- und Jugendarbeit

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig  
Öffnungszeiten: nach Absprache

**Nadine Huss**

Tel. 0175/4793835

nadine\_jennifer.huss@ekir.de

## Presbyterinnen und Presbyter

**Karin Baum-Schellberg**, Sinzig

Tel. 02642/5609

**Frank Dickmann**, Remagen

Tel. 02642/901 322

**Bodo Ebach**, Remagen

Tel. 02642/23117

**Katja Ertl**, Remagen,

Tel. 0170/789 4291

**Rüdiger Gottzein**, Remagen

Tel. 02642/9577010

**Wolfgang Häbel**, Sinzig,

Tel. 02642/980 114

**Nadine Huss**, Mitarbeiterpresbyterin,

Tel. 0175/4793835

**Dr. Petra Liane Pohl**, Sinzig-Koisdorf

Tel. 02642/460 69

**Ingo Schäuble**, Remagen

Tel. 02642/225 56

**Svea Schmitt**, Sinzig

Tel. 0157/583 749 88

**Dr. Torsten Wengel**, Sinzig

Tel. 02642/992 017

## Welt-Laden und Bücherei

**Welt-Laden**, Gemeindehaus

Remagen, Tel.: 02642/3335

Öffnungszeiten:

Mo + Do 16:00 – 18:00 Uhr

Mi 9:30 – 11:30 Uhr, Fr 17:00 – 19:00 Uhr

I. Sonntag im Monat: 10:30 – 11:30 Uhr

I. Sonntag im Monat 12:00 – 13:00 Uhr

Und auf den Remagener und Sinziger

Wochenmärkten

[www.weltladen-remagen-sinzig.de](http://www.weltladen-remagen-sinzig.de)

**Welt-Laden-Treffen**, Termine bitte  
im Welt-Laden erfragen

**Ev. öff. Bücherei Remagen**,

Gemeindehaus Remagen,

[www.buecherei-remagen.de](http://www.buecherei-remagen.de)

Tel.: 02642/210801

Öffnungszeiten:

Mo + Do: 16:00 – 18:00 Uhr

Mi: 09:30 – 11:30 Uhr

Fr: 17:00 – 19:00 Uhr

I. Sonntag im Monat: 10:30 – 11:30 Uhr

I. Sonntag im Monat 12:00 – 13:00 Uhr

Andrea Dörr, Tel.: 02642/22288

Helene Schäuble, Tel.: 02642/22556

# Adressen

## Evangelische Kirchengemeinde Oberwinter

### **Pfarrer Michael Schankweiler**

Vorsitzender des Presbyteriums  
Oberwinter,  
Auf der Helte 3, Oberwinter  
Tel. 02228/911 209  
Mobil: 01525/938 0176  
mschankweiler@t-online.de

### **Pfarramt**

Hauptstraße 82, Oberwinter  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

### **Unser Konto:** Evangelischer

Gemeindeverband Koblenz  
für Ev. Kirchengemeinde Oberwinter  
IBAN: DE47 5775 1310 0000 6063 27  
BIC: MALADE51AHR

### **Gemeindebüro**

Hauptstraße 82, Oberwinter  
Tel.: 02228/237 Fax.: 02228/8173  
www.kirche-oberwinter.de  
E-Mail: oberwinter@ekir.de  
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr  
9:00 – 12:00 Uhr;  
I. Donnerstag im Monat:  
14:00 – 18:00 Uhr  
Gemeindesekretärin:  
Nathalie Brug

### **Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“**

Hauptstr. 75, Oberwinter  
Tel.: 02228/242, Fax 02228/911 257  
Ev.Kita.Oberwinter@web.de  
Mo.-Fr.: 7:30 – 16:15 Uhr  
Leiterin: Viktoria Saleh

### **Ev. Öffentliche Bücherei**

Am Yachthafen 12, Oberwinter  
Tel.: 02228/912 1468  
buecherei.oberwinter@gmail.com

### **Kirchenmusiker**

Dirk Schwabeland,  
Mühlengasse 2a, 53545 Linz  
Tel.: 0172 / 977 978 4

### **Posaunenchorleiter**

Franz-Josef Thiel  
Hauptstr. 68, 53547 Leubsdorf

### **Küsterin**

Tünde Bucher  
Tel.: 0151 / 524 034 88

### **Kath. Pfarramt**

Tel.: 02642/222 72

### **Telefonseelsorge**

Tel.: 0800/111 0111

### **Diakonisches Werk**

Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel.: 02641 / 3283

## Presbyterinnen und Presbyter

### Klaus-Werner Schröder

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums  
Oberwinter, Siebengebirgsweg 17  
Tel.: 02228/9123120

### Ulrike Küpper

Oberwinter, Eifelweg 33  
Tel.: 02228/1413

### Helga Hoffmann

Unkelbach, In der Au 22  
Tel.: 02642/1012

### Julia Krech

Diakoniekirchmeisterin  
Rolandswerth, Im Gretenhof 1  
Tel.: 02228/9135100

### Reinhard Leske

Oberwinter, Am Hahnsberg 33  
Tel.: 02228/7633

### Sabine Mues-Lapp

Oedingen, Werthhovener Str. 2  
Tel.: 02642/901130

### Carola Siman

Buchenweg 1, 53424 Oberwinter

### Viktoria Saleh

Mitarbeiterpresbyterin Oberwinter,  
Johannes-Häbeler Straße 19,  
53501 Grafschaft  
Tel.: 0163/8762862

## Bücherei

### Gemeindebücherei Oberwinter,

Pfarrhaus, Am Yachthafen 12,  
Öffnungszeiten:

Di + Fr 15:30 – 18:30 Uhr

Leitung: Marc Strehler

Tel.: 02228/912 1468

# Freud und Leid

## Taufe

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche aufgenommen:

Xenia, Jana und Dennis Isgaem  
Leni Kündgen  
Finja Starosta  
Lio Schrödter



## Trauung

In einem Gottesdienst anlässlich ihrer Eheschließung bekamen den Segen Gottes zugesprochen:

Manuela Fontana (geb. Heuchmer) und  
Claudio Fontana



## Bestattung

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Elsa Haspel, 81 J.  
Doris Beck, 86 J.  
Kurt Thiel, 89 J.  
Günther Schwarz, 82 J.  
Eckhard Steiner, 81 J.  
Hans Breuer, 94 J.  
Waldemar Schott, 73 J.  
Gerda Georgius, 92 J.  
Henriette Kleemann, 94 J.  
Christa Kempkens, 81 J.  
Alfred Waldminghaus, 84 J.



# Impressum

Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen – Sinzig

Redaktion: Pfarrerin Kerstin Laubmann, Pfarrer Michael Schankweiler, Karin Baum-Schellberg, Rüdiger Gottzein, Ulrike Küpper, Dorit Ockenfels, Matthias Röcke, Helene Schäuble, Adelheid Schröder

Layout: Isabel Wittfeld

## Redaktionsschluss für Ausgabe 2 / 2024

**08.05.2024**

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Textdatei (Word) / Fotos separat bei Pfarrer Michael Schankweiler einreichen!

E-Mail: [mschankweiler@t-online.de](mailto:mschankweiler@t-online.de)

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

## Taufe im Garten

Am **Sonntag, den 28. Juli**, wollen wir einen Taufgottesdienst im Garten des Remagener Gemeindehauses feiern. Alle, die ihr Kind gern in diesem Gottesdienst taufen lassen wollen oder die selbst an diesem Tag getauft werden wollen, melden sich bitte bei **Pfarrer Kuhn** oder **Pfarrer Laubmann**.

Jetzt  
anmelden

